

ב"ה

באתי לגני

ה'תש"א

Bassi LeGani 5711

Der Ma'amar vom 10. Schewat 5711 (1951)

Freie erläuternde Übertragung

Der Lubawitscher Rebbe
Rabbi Menachem M. Schneerson

Inhalt

Abschnitt 1	5
Was bedeutet „Schechina“? · Die Bedeutung entspricht der Ebene · Warum der Kav „Schechina“ heißt · Die höchste Ebene: Vor dem Zimzum · Der Wesenskern in der materiellen Welt	
Abschnitt 2	8
Was bedeutet „die unteren Welten“? · Die Schwere der ersten Sünde · Die Umkehrung und erneute Herabbringung durch die sieben Zaddikim · Mosche und das Ziel der Schöpfung	
Abschnitt 3	11
Die Bedeutung der Zahl Sieben · Der Siebte im Verhältnis zum Ersten · Avrahams Messirut Nefesch vs. Rabbi Akiva · Jeder kann es erreichen · Unser Aufgabe als siebte Generation	
Abschnitt 4	14
Das Heiligtum in uns · Der Zweck der Schöpfung: Eine Wohnstätte unten · Schöpfung aus dem Wesenskern (Etzem) · Warum nicht für die höheren Welten?	
Abschnitt 5	18
Lichter und Gefäße in Azilut · Sind die Gefäße „Etwas aus dem Nichts“? · Wofür sind die Lichter gut? · Licht aus der Dunkelheit	
Abschnitt 6	22
Das Holz der „Narrheit“ · Was ist Heilige Narrheit? · Die Kraft der Rebbeim · Beispiele der Ahavat Jissrael (Nächstenliebe)	
Abschnitt 7	25
Ein Abstieg für einen Aufstieg · Die Bedeutung von „Istalek“ (Trennung oder Offenbarung?) · Was bedeutet Histalkus (Ableben)? · Die Aufgabe der siebten Generation	
Abschnitt 8	29
Die Bedeutung des Ablebens eines Zaddik · Unsere Aufgabe als siebte Generation · Wajikra (Er rief) und Wajakri (Er ließ rufen)	
Abschnitt 9	30
Die Kraft, die uns gegeben wurde · Höher als vor der Sünde · Die Verheibung der Erlösung · Der Sieg des Lichts · Alles hängt von uns ab	
Lernbegleitung	33
Für den Lernenden · Stellen und Leitfragen zur Vertiefung	
Glossar	34

Vorwort

Der historische Kontext: Jud Schewat 5711 (1951)

In der Nacht von Jud Schewat 5711 (17. Januar 1951) war der „kleine Saal“ (die kleine Synagoge) in 770 Eastern Parkway bis auf den letzten Platz gefüllt. Es war die erste *Jahrzeit* des Vorherigen Rebbe (des Friediker Rebbe, Rabbi Yosef Yitzchak Schneersohn). Ein ganzes Jahr lang hatten die Chassidim seinen Schwiegersohn, Rabbi Menachem Mendel Schneerson, angefleht, die Führung zu übernehmen, doch er hatte dies stets bescheiden abgelehnt.

Die Atmosphäre im Raum war elektrisierend und angespannt. Dann, in einem Moment, der den Lauf der Geschichte verändern sollte, begann der Rebbe mit der formalen Melodie eines chassidischen Diskurses und rezitierte die Worte: „*Bassi LeGani Achossi Kallah...*“ („Ich bin in meinen Garten gekommen, meine Schwester, meine Braut“).

Indem er einen *Ma'amar* (einen formalen chassidischen Diskurs) rezitierte – und diesen entlang den Lehren seines Vorgängers aufbaute – akzeptierte der Rebbe formell die *Nessiut* (Führerschaft) der Chabad-Lubawitsch-Bewegung. Der vorliegende *Ma'amar* bildet somit die erste Beziehungsgrundlage zwischen den Chassidim und dem in die Fußstapfen des sechsten, eben neu angetretenen Rebben.

Der Quelltext: Ein spirituelles Testament

Der Diskurs, den der Rebbe in jener Nacht hielt, basierte auf einem Manuskript, das der Friediker Rebbe kurz vor seinem Ableben vorbereitet hatte. Um die Tiefe dieser Lehre zu verstehen, ist es wichtig, die Struktur dieses Werkes zu kennen:

Der Friediker Rebbe verfasste eine vierteilige Reihe (*Hemschech*) von Ma'amarim, basierend auf dem Vers „*Bassi LeGani*“. Jeder Ma'amar besteht aus fünf Abschnitten, insgesamt umfasst das Werk also **20 Abschnitte**.

Der Friediker Rebbe vollendete den *Hemschech* zur Veröffentlichung und wies an, dass der erste Teil am Jud Schewat 5710 (1950) anlässlich der Jahrzeit seiner Großmutter verteilt werden sollte, und legte bestimmte Tage für die Verteilung der folgenden Abschnitte fest. (Der dritte Abschnitt, der Abschnitt 13 enthält, wurde an Purim verteilt).

An jenem Jud Schewat 5710 verstarb der Friediker Rebbe, und der *Hemschech Bassi LeGani* wurde zu seinen letzten Anweisungen an die nächste Generation – an uns.

Der Zyklus der Siebten Generation

Als der Rebbe ein Jahr später, am Jud Schewat 5711, die Führung (*Nessiut*) annahm, sprach er diesen ersten Ma'amar (*Bassi LeGani*), der das erste Abschnitt des *Ma'amar* des Friediker Rebbe erklärte. Dies war der Beginn einer Tradition: In den folgenden 38 Jahren folgte der Rebbe einem zwanzigjährigen Zyklus, in dem er jedes Jahr am Jud Schewat das entsprechende Abschnitt des 20-teiligen *Hemschech* seines Schwiegervaters tiefgehend erläuterte.

Das Kernthema: „Mein Garten“

Der Titel *Bassi LeGani* deutet darauf hin, dass diese physische Welt kein Ort der Dunkelheit ist, den man meiden muss, sondern G-ttes „Garten“ – genau der Ort, an dem Er am liebsten verweilen möchte.

In diesem ersten, grundlegenden Ma'amar definiert der Rebbe die Aufgabe unserer Zeit. Er erklärt, dass wir die „**Siebte Generation**“ (*Dor HaSchwi'i*) seit der Gründung des Chabad-Chassidismus sind (analog zu Moses, der die siebte Generation nach Abraham war).

So wie Moses die *Schechina* (die G-ttliche Gegenwart) vom Himmel herab in die Stiftshütte (*Mischkan*) brachte, ist es unsere spezifische Aufgabe, das Werk aller vorangegangenen Generationen zu vollenden: die Essenz der *Schechina* in die unterste physische Realität herabzuziehen und diese Welt zu einer „Wohnung für G-tt in den unteren Welten“ (*Dirah BeTachtonim*) zu machen.

Der Rebbe betont, dass dies nicht nur durch intellektuelles Studium erreicht wird, sondern durch *Messirut Nefesch* (bedinungslose Hingabe) und eine „heilige Narrheit“ (*Schtut deKeduscha*) – indem wir G-tt mit einer Leidenschaft dienen, die über die Logik hinausgeht und so die Dunkelheit der Welt in das Licht des Gartens verwandelt.

Original in English with free explanation by Eli Touger

From the Sichos in English Collection

Der hebräische Text unterliegt dem Urheberrecht des Vaad Hanachos B'Lahak, zu deren Dank wir verpflichtet sind, denn das Verdienst der Vielen wird durch sie ermöglicht.

Ins Deutsche übertragen von Elijahu Borodin

Jud Schewat, 5786 – Nürnberg

© Chabad Nürnberg

Version {{VERSION}}

Verwendung und Vervielfältigung erwünscht

Abschnitt 1 פָּרָק א'

בָּוֹתְבַּכְךְ מֶרְחֵחַ אֲדָמּוֹר, בָּמְאַקְרֹו לִיּוֹם הַסְּתָלְקוֹתָו, יוֹד שְׁבָט
הַשִּׁיתָה:

Mein verehrter Schwiegervater, der Rebbe, seligen Ange- denkens, schreibt in seinem Ma'amar der zum Tag seines Ablebens, dem 10. Schewat 5710, veröffentlicht werden sollte:

בָּאַחַי לְגַנְיָא אֲתָהִי כָּלָה,

„Ich bin in meinen Garten gekommen, meine Schwester, meine Braut.“

Der Rebbe beginnt mit einem Vers aus dem Schir HaSchirim (Hohelied)¹, der als Gleichnis für die fortwährende Liebesbeziehung zwischen G-tt und Seiner Braut, dem jüdischen Volk, dient.

וְאִתָּא בְּמִדְרָשׁ רַבָּה (בָּמְקוֹמוֹ) לְגַן אֵין פָתִיב פָאָן אֶלְלָא לְגַנְיָא,

Und im Midrasch Rabba (an dieser Stelle) heißt es: Es steht hier nicht *le-gan* („in den Garten“), sondern *le-gani* („in meinen Garten“),

לְגַנְגַּנְיָא,

was bedeutet: „**in mein Brautgemach**.“²

Der Midrasch erklärt, dass sich dieser Vers auf die Zeit der Tora-Gebung³ und die Errichtung des Heiligtums (Mischkan, Stiftshütte, Wohnstätte) bezieht. Zu jener Zeit „kam G-tt in Seinen Garten“, das heißt, Seine Gegenwart offenbarte sich in dieser Welt, die als Garten beschrieben werden kann.⁴ Der Vers sagt jedoch nicht nur „Ich kam in den Garten“, sondern „in meinen Garten“. Dies deutet darauf hin, dass G-tt schon zuvor eine Verbindung zu diesem Garten hatte. Die G-ttliche Gegenwart sagt also: „Obwohl Ich für eine gewisse Zeit von der Welt entrückt war, bin ich nun – mit der Geburt der Tora und dem Bau des Heiligtums – in meinen Garten, mein Brautgemach, zurückgekehrt.“

לְמִקְומָם שָׁהֵיה עֲקָרִי בַּתְּחִילָה,

„An den Ort, wo **mein Wesenskern ursprünglich** war.“

דָּעֵיקָר שְׁכִינָה בְּתִחְתוֹנִים הַיּוֹתָה.

„...denn der Wesenskern der Schechina, der G-ttlichen Ge- genwart, war [ursprünglich] **in den unteren Welten**.“ (Ob- wohl der Midrasch den Plural untere Welten (*Tachtonim*) verwendet, ist damit unsere materielle Welt gemeint, wie in Abschnitt 2 ausführlich erklärt wird.)

עד פָּאָן לְשׂוֹנוֹ.

Bis hierher seine Worte (des Midrasch).

Was bedeutet „Schechina“?

לִיְהָבֵין דִּיאָק הַלְּשׂוֹן עַדְיָקָר שְׁכִינָה,

Um die Formulierung „der Wesenskern der Schechina“ (*Ik- kar Schechina*) zu verstehen:

הַגָּהָה בְּפִרְוּשׁ שְׁכִינָה מִבָּאָר בְּקָאָה אֲדָמּוֹר הַזָּקָן שְׁנִקְרָא שְׁכִינָה עַל
שֵׁם שְׁשֹׁצְנָת וּמִתְלָבֵשֶׁת,

Der Alter Rebbe erklärt⁵ in der Bedeutung von Schechina, dass sie so genannt wird, „weil sie weilt (*schochenet*) und sich einkleidet (*mitlabeschet*),

Es gibt zwei Dimensionen in der Definition des Alter Rebbe: 1) dass das Licht herabsteigt und in den unteren Ebenen offenbart wird; und 2) dass es sich in diesen Ebenen „einkleidet“. Der Begriff „Einkleidung“ impliziert, dass das G-ttliche Licht – genau wie Kleidung, die auf den Träger zugeschnitten ist – eine Anpassung durchläuft, damit es von den Welten, in denen es leuchtet, aufgenommen und verinnerlicht werden kann. Der Begriff Schechina beinhaltet also nicht nur Offenbarung (Gilui), sondern auch Einkleidung (Hitabschut).

מִלְשׂוֹן יְשֻׁבָּנָת בְּתוֹךְם,

– wie im Vers⁶: „Und Ich werde unter ihnen weilen“.

שְׁהָוָא רָאשִׁית הַתְּגִלָּות אֶזְרָא אַז סֹעָף

Das ist: **die anfängliche Offenbarung** des *Or Ejn Sof* (des Unendlichen Lichts G-ttes).

וְהַגָּהָה מִמֶּה שְׁכֹותָב שְׁרָאשִׁית הַתְּגִלָּות אֶזְרָא אַז סֹעָף נִקְרָא בְּשָׁם
שְׁכִינָה,

Er schreibt⁷ – dass „die anfängliche Offenbarung des *Or Ejn Sof*“ Schechina genannt wird.

¹ *Schir HaSchirim* 5:1.

² Siehe *Jefeh Kol zu Schir HaSchirim Rabba*.

³ Siehe Kap. 2 und die dort genannten Quellen.

⁴ Siehe die *Sichot von Jud Schewat* 5732 bezüglich der Bedeutung dieser Metapher.

⁵ *Tanja*, Kap. 41 und 52. In jedem der drei Abschnitte dieses *Ma'amar* zitiert der Rebbe Lehren der fünf Rebbeim, die dem Rebbe Rajatz vorausgingen.

⁶ *Schemot* 25:8.

⁷ *Tanja*, Kap. 52.

⁸ Dies wird durch die wörtliche Bedeutung des hebräischen Begriffs für „Spiritueller Kosmos“ – *Seder Hischtalschelut* (die verkettete Ordnung) – impliziert. In einer Kette greift das Ende des oberen Glieds in das untere Glied.

Der Ma'amar erklärt im Folgenden, dass der Begriff Schechina auf vielen Ebenen angewendet wird. Der Alter Rebbe bezieht sich hier auf die allerhöchste Ebene⁸.

מוקן מזה שעניינה שכינה הוא למעלה מעלה מציאות גם כן,

Daraus folgt, dass die Schechina weit über der Welt Azilut steht –

גם בבחינת הארץ שלפני האצטומים,

sogar über dem Licht, das vor dem Zimzum (der ersten Einschränkung) existierte.

שחררי ראשית ההתקינות הוא הארץ אין סוף שלפני האצטומים,

denn die „erste Offenbarung“ ist im *Or Ejn Sof* vor dem Zimzum.

ובמו שפָתַב ב'ק אַדְמוֹר הַאֲמַצְעִי כִּי הָאֶרֶת הַקּוֹ וְחוֹסֵט לְגַבֵּי עַצְמִיוֹת אָוֹר אַין סֻפֵּר נִקְרָא בְּשָׁם שְׁכִינָה.

Und wie der Mittlere Rebbe schreibt⁹: „Das Leuchten des Kav (Linie) und des Fadens, im Verhältnis zum Wesen des *Or Ejn Sof*, wird Schechina genannt.“

Die Bedeutung entspricht der Ebene

כִּי עַנְיָן שְׁכִינָה הוּא בְּכָל מַקּוֹם לְפִי עַנְיָנוֹ.

Denn die Bedeutung von Schechina ist an jedem Ort entsprechend seinem Kontext.

לְגַבֵּי אֲצִילוֹת הַגָּהָה הַמְלֻכּוֹת נִקְרָא בְּשָׁם שְׁכִינָה.

In Bezug auf Azilut wird Malchut (Königtum) Schechina genannt.

וְגַם בָּזָה מַה שְׁמָלְכוֹת דְּאֲצִילוֹת נִקְרָא שְׁכִינָה מִבָּאָר ב'ק אַדְמוֹר הַאֲמַצְעִי,

Und auch darin, dass Malchut von Azilut Schechina genannt wird, erklärt der Zemach Zedek¹⁰, dass dies spezifisch so ist, wenn sie zur Stufe von Atik für die Welt Beria wird,

אָבֶל בְּהִזּוֹתָה בְּאֲצִילוֹת הִיא מִיחַדָּת עַמָּהָם (עַם הַסְּפִירּוֹת דְּאֲצִילוֹת),

aber solange sie in Azilut ist, ist sie mit ihnen (den Sefirot von Azilut) vereint¹¹

וְלֹא שִׁיךְ לְשׁוֹן שְׁכִינָה.

und der Ausdruck Schechina ist nicht passend.

Das lässt sich mit der menschlichen Sprache vergleichen: Solange die Fähigkeit zu sprechen nur als Potential im Menschen existiert, ist sie noch verborgen. Erst wenn sie

„herabsteigt“ – wenn der Mensch tatsächlich zu *Anderen* spricht – trifft der Ausdruck „Schechina“ (G-ttlche Anpassung entsprechend der Ebene) zu.

ומכל מקום אין זה סותר למה שכתיבär לעיל שהקו נקרא בשם שכינה,

Dennoch widerspricht dies nicht dem oben Erklärten, dass der Kav Schechina genannt wird,

כ כי שכינה שנאמר בדברי ר'יל הינו מלכות דעתיות, denn Schechina, wie sie in den Worten unserer Weisen genannt wird, ist *Malchut* von *Azilut*,

ואף גם זאת רק בשגשוגה בחינת עתיק לבריה דזקא, und auch das nur, wenn sie zur Stufe von *Atik* für *Beria* wird.

אבל בראשה, הינו כמו שהוא לגביה או אין סוף,

Aber auf ihrer Ursprungsebene – das heißt, wie sie zum *Or Ejn Sof* steht –

הנה גם הקו נקרא בשם שכינה.

wird auch der Kav Schechina genannt.

Warum der Kav „Schechina“ heißt

ואחד הטעם מה שהקו נקרא בשם שכינה לגביה או אין סוף, כתוב כ'ק אַדְמוֹר מהרא"ש

Und einen der Gründe dafür, warum der Kav im Verhältnis zum *Or Ejn Sof* Schechina genannt wird, schreibt der Rebbe Maharasch¹²:

לפי שהקו בונת המשבת בשביל שיתלבש בעולמות ונשמות ישראל,

Weil die Absicht der Herabziehung des Kav darin besteht, dass er sich in den Welten und in den Seelen Israels einkleidet,

ולכן הנה גם בראשתו

und daher, siehe, auch in seinem Anfang

נקרא בשם שכינה.

wird er Schechina genannt.

Die höchste Ebene: Vor dem Zimzum

למעלה יותר שכינה בראשו הראשו למעלה מהאצטומים,

Und noch höher: Schechina in ihrem ersten Ursprung vor dem Zimzum,

⁸In seiner Auslegung des Verses *Havaja Li Be-Osrai* (*Or HaTora, Paraschat Haasinu*, S. 1823).

⁹Likutej Tora, Schir HaSchirim, im Biur zum Ma'amar Schechora Ani, Anfang von Kap. 2, S. 8b.

¹⁰Einleitung zu *Tikkunei Sohar*, S. 17b.

¹¹In der Ma'amar-Reihe *Ve-Kacha*, ebenda

¹²In der Ma'amar-Reihe *Jom Tow schel Rosch HaSchana* 5666, Ma'amar *Kodesch Jissrael*; siehe auch *Sefer HaMaamarim* 5699, S. 175.

מִבְאָר בַּקְּ אֶדְמוֹן נֶעֱ

erklärt der Rebbe Raschab¹³,

שְׁגָלְוִי הָאוֹר כְּמוֹ שְׁהוֹא לְפָנֵי הַצְמָצָום, נִקְרָא בְּשֵׁם שְׁכִינָה.

dass die Offenbarung des Lichts, wie es vor dem *Zimzum* ist, *Schechina* genannt wird.

שְׁבָכְלָלוֹת הָאוֹר שֶׁלְפָנֵי הַצְמָצָום יִשְׁבַּת בְּגִיא מִדְרוֹגֹת,

Denn allgemein gibt es im Licht vor dem *Zimzum* drei Stufen:

עַצְם הָאוֹר

das Wesen des Lichts (*Ezem ha-Or*)

וְהַתְּפִשְׁטוֹת הָאוֹר;

1) und die Ausbreitung des Lichts (*Hitpaschtut ha-Or*);

וּבְהַתְּפִשְׁטוֹת הָאוֹר בְּגִיא מִדְרוֹגֹת:

und in der Ausbreitung des Lichts gibt es zwei Stufen:

גָּלְוִי הָאוֹר כְּמוֹ שְׁהוֹא לְעַצְמוֹ

2a) Die Offenbarung des Lichts, wie es für sich selbst ist,

שְׁזָהָו מִקְוָר אֹר הַסּוּבָּב,

was die Quelle des *Sowew* (umgebenden Lichts) ist,

וּגְלִוִי הָאוֹר לְעַצְמוֹ הַשִּׁיךְ לְהֻעוֹלָמֹות

und 2b) die Offenbarung des Lichts für sich selbst, das zu den Welten gehört.

שְׁזָהָו מִקְוָר אֹר הַמְמָלָא,

Dies ist die Quelle des *Memale* (füllenden Lichts),

וּגְלִוִי הָאוֹר הַזֶּה נִקְרָא בְּשֵׁם שְׁכִינָה.

und diese Offenbarung des Lichts wird *Schechina* genannt.

וְאֶף שְׁהוֹא לְפָנֵי הַצְמָצָום וְאֵין אָפָל שֶׁשִׁיחָה מִקְוָר לְעוֹלָמֹות,

Und obwohl es vor dem *Zimzum* ist und unmöglich eine Quelle für die Welten sein kann,

שְׁלֵכָן הַצְרָךְ לְהַיּוֹת הַצְמָצָום,

weshalb der *Zimzum* notwendig war,

וְצְמָצָום הַרְאָשׁוֹן שְׁהוֹא בְּבִחְנִית סִילָוק דּוֹקָא,

und der erste *Zimzum*, der eine völlige Trennung (*Silluk*) war,

מִכְלָן מִקְוָם

dennoch

נִקְרָא בְּשֵׁם שְׁכִינָה.

wird es *Schechina* genannt.

Der Wesenskern in der materiellen Welt

וְזֹה דִּיק הַלְשׁוֹן 'עִקָּר שְׁכִינָה בְּתִחְתּוֹנִים הַיְתָה'

Und das erklärt die präzise Formulierung: „Der Wesenskern der *Schechina* war in den unteren Welten“:

הִינְנוּ שְׁגָלְוִי הַשְּׁכִינָה בְּתִחְתּוֹנִים, הוּא

Das heißt, dass die Offenbarung der *Schechina* in den unteren Welten

לֹא הַשְּׁכִינָה כְּמוֹ שְׁהוֹא לְגַבְיוֹ אֲצִילָה, הִינְנוּ מְלֻכּוֹת,

nicht die *Schechina* von *Azilut* (*Malchut*) ist,

גַּם לֹא כְּמוֹ שְׁהוֹא לְגַבְיוֹ אֲזִין סּוֹף, הִינְנוּ הַקּוֹן,

und auch nicht wie sie im Verhältnis zum *Or Ejn Sof* ist, nämlich der *Kav*,

כִּי אֵם עִקָּר וּפָנִימִיּוֹת הַשְּׁכִינָה הַיְתָה בְּתִחְתּוֹנִים דּוֹקָא,

sondern **der Wesenskern und das Innerste der Schechina [das Licht vor dem Zimzum] war ausgerechnet in den unteren Welten gegewärtig.**

Warum muss es der „Wesenskern“ sein? Weil der Vers sagt: „Ich kam in meinen Garten“, was impliziert, dass G-tlichkeit hier stärker offenbart war als in den höheren Welten. Normalerweise folgt das Licht der Hierarchie (Seder Hischitalschelut):

כִּי הָאוֹר שְׁגָלְבָשׂ בְּעוֹלָמֹות הַרִּי הוּא בָּא בְּסִדר וְהַדְרָגָה.

Denn das Licht, das sich in die Welten kleidet¹⁴, kommt in einer Ordnung und Abstufung.

וְלֹמְעָלָה מָאֵר בְּגִלוֹי יוֹתָר,

Oben leuchtet es in größerer Offenbarung,

וְכָל מָה שְׁגָמְשָׁךְ וּמְשַׁתְּלִישָׁל, מִתְּמַעַט הָאוֹר.

und je mehr es stufenweise herabsteigt, desto mehr verringert sich das Licht.

וְכֵן הוּא בְּכָל בָּאוֹר דּוֹסָר הַשְּׁתְּלִשְׁוֹת.

Und so ist es generell mit dem Licht des *Seder Hischitalschelut*¹⁵.

וְאֶף שְׁקָדָם הַחֲטָאת הִיה גַּם לִמְטָה הָאוֹר בְּגִלוֹי,

Und obwohl vor der Sünde [Adams] das Licht auch hier unten in Offenbarung war,

מִכְלָן מִקְוָם הַיָּה גַּם אוֹ גִּלוֹי הָאוֹר יוֹתָר לְמֹעֵלָה.

war dennoch auch damals die Offenbarung des Lichts oben größer.

¹⁴Siehe ausführlich im Ma'amar *Eicha*, *Paraschat Devarim* 5670.

¹⁵Der nach dem *Zimzum* beginnt.

ובמְאָמָר רֹא"ל נִטְהַ יְמִינוּ וּבָרָא שְׁמָאָלוּ וּבָרָא אָרֶץ.

Wie die Worte unserer Weisen¹⁶: „Er neigte Seine rechte Hand und schuf den Himmel; Er neigte Seine linke Hand und schuf die Erde.“ (Rechts steht für stärkere Offenbarung).

אֲלֹא הַכְּנִינה עַל הָאָזְרֵ שְׁלֹמְעַלָּה מַעֲלֹמֹת,

Trotz alle dem, das Licht, das höher als die Welten ist,

עִיקָּר שְׁכִינָה.

ist als der Wesenskern der *Schechina* gemeint.

Ermöglicht von **Felix & Maria Kushnir**

Mögen sie jüdische Nachas von ihren Kindern

Sarah und Jakob haben.

Zusammenfassung

Der *Ma'amar* basiert auf einem Vers aus *Schir HaSchirim*, der die Rückkehr der G-tlichen Gegenwart (*Schechina*) in diese Welt beschreibt. Der *Midrasch* erklärt, dass der „Wesenskern der *Schechina*“ ursprünglich in dieser materiellen Welt beheimatet war. Der Rebbe erklärt die verschiedenen Ebenen der *Schechina*: von *Malchut* in *Azilut*, über den *Kav*, bis hin zur höchsten Ebene – dem Licht vor dem *Zimzum*. Genau dieses höchste, erhabener Licht war es, das ursprünglich hier unten offenbart war (da es nicht der hierarchischen Abstufung der Welten unterliegt), und es ist dieses Licht, das durch unsere Arbeit wieder offenbart wird.

פרק ב' Abschnitt 2

Was bedeutet „die unteren Welten“?

ונִהְנָה זו דְּעֵקָר שְׁכִינָה בְּתִחְתּוֹנִים הַיְתָה,

Bezüglich der oben zitierten Aussage: „Der Wesenskern der *Schechina* war in den unteren Welten“,

מִבָּאָר מִהַּמְדָּרָשׁ דְּתִחְתּוֹנִים הַאֲיָן עַל עַולְם הַזֶּה הַגְּשָׁמִי

wird aus dem *Midrasch* deutlich, dass sich der Begriff *Tachtonim* („Untere Welten“) auf diese physische Welt bezieht.

Zwar kann sich der Begriff *Tachtonim* manchmal auf die Welten Beria, Jezira und Assija beziehen, die im Vergleich zu Azilut „niedriger“ sind. (Denn wie der Rebbe Rajatz in seinem *Ma'amar* erklärt¹⁷, ist Azilut völlig eins mit G-tlichkeit, während Beria, Jezira und Assija durch unabhängige Existenz charakterisiert sind.) Genauer gesagt wird *Tachtonim* gelegentlich verwendet, um sich auf die geistige Welt von Assija zu beziehen, die niedriger, d.h. weit weniger verfeinert ist als die Welten Beria und Jezira. Dennoch ist in diesem *Midrasch* eindeutig diese physische Welt gemeint.

בְּכוֹמוֹ שְׁפָבָאָר דַּעַל יְדֵי חַטָּא עַז הַדַּעַת נִסְתְּלָקָה הַשְּׁכִינָה מִאָרֶץ לְרַקִּיעַ,

Denn der *Midrasch* erklärt, dass sich die *Schechina* aufgrund der Sünde des Baums der Erkenntnis von der Erde in den Himmel zurückzog,

וְעַל יְדֵי מַתָּן תָּזָרָה עַל הָר סִינִי בְּאַחֲתִי לְגַעַי לְגַעַי.

und durch die Tora-Gebung am Berg Sinai [geschah]: „Ich kam in meinen Garten, in mein Brautgemach.“¹⁸ (d.h. Er offenbarte Seine Gegenwart wieder auf dieser Erde. Somit ist offensichtlich, dass die Absicht des *Midrasch* ist, dass die *Schechina* ursprünglich auf dieser physischen Ebene gegenwärtig war.)

Die Schwere der ersten Sünde

וְעִיקָּר הַסְּלִיק שְׁנָטָשָׂה עַל יְדֵי הַחַטָּא הוּא בְּחַטָּא עַז הַדַּעַת דָּקָא.

Den wesentlichen Rückzug [der *Schechina*] bewirkte ausgerechnet die Sünde des Baums der Erkenntnis. (Denn durch diese Sünde zog sich die wahrgenommene G-tliche Gegenwart von der Erde zurück.)

Der *Midrasch*, und somit auch der Rebbe Rajatz in seinem Diskurs, erwähnt sieben Sünden. Dennoch stellt der Rebbe Rajatz die Sünde des Baums der Erkenntnis in eine eigene Kategorie. Um dies zu erklären: Es gibt eine

¹⁶Siehe *Pirkej deRabbi Elieser*, Kap. 18; *Sohar* I, 30a; II, 20a.

¹⁷Bassi LeGani, Abs. 1.

¹⁸Siehe *Midrasch Tanchuma*, *Paraschat Nasso*, Abs. 16; *Matnot Kehuna* zu *Bereschit Rabba* 19:7.

Beziehung zwischen der Schwere einer Sünde und ihrer Wirkung.

ובמו שבענין החטא,

So wie bezüglich der Schwere der Sünde,

הרי עיקר החטאים היה חטא עז הדעת,

die Ursünde die des Baums der Erkenntnis war,

שחררי על ידי חטא עז הדעת היה נתינת מקום לשאר החטאים,
denn durch die Sünde des Baums der Erkenntnis wurde die Möglichkeit für die übrigen Sünden geschaffen,

וחטא עז הדעת היה סבה ונורם להחטאים דקון ואנוש וכו',
und die Sünde des Baums der Erkenntnis war **Ursache und Auslöser** für die Sünden von Kain und Enosch usw.,

G-tt schuf den Menschen ohne eine Neigung zur Sünde. G-ttes Willen zu verletzen, lag völlig außerhalb seines Wesens. Nach der Sünde hingegen existierte die Möglichkeit zu sündigen im Verstand und Herzen des Menschen, und es wurde notwendig, gegen die Sünde anzukämpfen.¹⁹

כמו כן הוא בפעלה החטא,

so ist es auch bei der Wirkung der Sünde,

דחסלוק שנענשה על ידי החטא

dass die Trennung, der durch die Sünde geschah:

הנה עיקר הסלוק הוא מה שנסתלק על ידי חטא עז הדעת מעולם זהה התחתון דוקא,

Kern der Trennung, war die Trennung mittels der Sünde des Baums der Erkenntnis, welche gerade **in dieser unteren Welt** spaltete,

דכשם שעיקר שכינה בתקומותיהם הוא בעולם הזה דוקא,

denn so wie der Wesenskern der *Schechina* in den unteren Welten, vor allem in dieser Welt, war,

הנה כמו כן הוא בהסלוק, דעתיך הרשות מה שנסתלקה מהארץ דוקא,

ebenso bei der Trennung: Die Haupttrennung war, als sie gerade von dieser materiellen Welt fortzog,

שזה נענשה על ידי חטא עז הדעת,

was durch die Sünde des Baums der Erkenntnis geschah,

שער ידי זה נסתלקה השכינה מארץ לרקיע,

wodurch die *Schechina* von ausgerechnet der Erde zum Himmel fortzog.

¹⁹ Man könnte dann fragen: Wie war die Sünde des Baums der Erkenntnis möglich? Es gibt dazu ausführliche Erklärungen, die den Rahmen dieses *Ma'amar* sprengen würden. Siehe *Torat Chajim*, Bereschit, S. 153d ff.; *Likutej Sichot*, Bd. 18, S. 395, und die dort genannten Quellen.

וזה גם כן הטעם שאינו מצרף (במהamar) חטא עז הדעת עם החטאים דקון ואנוש

Und das ist auch der Grund, warum er (der Rebbe Rajatz im *Ma'amar*) die Sünde des Baums der Erkenntnis nicht mit den Sünden von Kain und Enosch zusammenfasst,

וחושב זה בפני עצמו,

sondern dies für sich allein zählt,

לפי שבוחטאים דקון ואנוש נסתלקה השכינה מארץ לרקיע,
weil bei den Sünden von Kain und Enosch die *Schechina* [nur] **von Himmel zu Himmel** fortzog,

מה שאין בו בחטא עז הדעת שנסתלקה מארץ לרקיע,
wohingegen bei der Sünde des Baums der Erkenntnis sie **von der Erde zum Himmel** fortzog,

שלבד זאת שהסלוק מהארץ,

dass abgesehen davon, dass der Rückzug von der Erde

זה בעקבך נגע לנו,

das ist, was **uns hauptsächlich betrifft**,

הנה זה גם עיקר ענן הסלוק.

Und genau das ist die eigentliche Spaltung.

Die Umkehrung und erneute Herabbringung durch die sieben Zaddikim

Nachdem der Rebbe Rajatz die Wirkung der Sünde des Baums der Erkenntnis und der anderen Sünden erwähnt hat, fährt er in seinem Diskurs fort, indem er den Schluss des Midrasch zitiert, der die Umkehrung dieses Prozesses hervorhebt:

אחר כד עמדו ז' צדיקים והזרידו את השכינה למטה,

„Und danach standen sieben Zaddikim (Gerechte) auf und zogen die *Schechina* nach unten.“

אבלם זכה והזריד את השכינה מארץ ז' לי כי

„Avraham verdiente es und zog die *Schechina* vom siebten Himmel zum sechsten herab usw.“

(ומקאר בזה ומסים)

(Und der Rebbe Rajatz fasst das Zitat des *Midrasch* kurz zusammen und schließt:)

עד כי משה שהוא השבוי

„...bis Mosche, der der Siebte ist“ –

(כל השבעין חביבין)

hier fügt der Rebbe Rajatz einen Einschub aus einem anderen *Midrasch*²⁰ hinzu: („Alle Siebten sind [G-tt] besonders lieb“) –

הזרידו למטה הארץ.

„zog er sie nach unten auf die Erde.“

Mosche und das Ziel der Schöpfung

דעתך ענין ההמשכה הוא על ידי משה,

Denn der Kern der Herabziehung wurde durch Mosche erreicht –

שערי משה דוא אזרדו למטה הארץ,

er zog sie gerade nach unten, auf die Erde.

דכשם שבעננו השלוק מלמטה לעלה הרי העקר הוא בחטא עז הדעת שנטול מהארץ בצל,

So wie Trennung zwischen unten und oben das Wesentliche die Sünde des Baums der Erkenntnis war – dass [die *Schechina*] von der Erde fortzog (wie oben erwähnt) –

הנה כמו הוא בענין ההמשכה מלמטה למטה,

so ist es auch bei der Herabziehung von oben nach unten:

עיקר ענין ההמשכה הוא למטה הארץ דוא,

Kern der Herabziehung ist eben nach unten, auf die Erde.

Eine Analogie, der Kern der Schwangerschaft ist nicht das Tragen des Kindes, sondern die tatsächliche Geburt. Die Schwangerschaft ist die Vorbereitung.

דבד זאת שהמשכה למטה בעקבות נזע לנו,

Abgesehen davon, dass die Herabziehung nach unten das ist, was uns unmittelbar betrifft –

הנה זה גם עיקר ענין ההמשכה.

das ist auch der Kern der Herabziehung selbst.

Genauso wie beim Rückzug der Schechina die Trennung von dieser Erde von primärer Bedeutung war, so ist auch

der primäre Aspekt der Herabziehung der Schechina, sie in diese materielle Welt zu bringen.

זה נעשה על ידי משה דוא.

Und dies geschah gerade durch Mosche.

והטעם לוּה מִבָּאָר בְּהַמְּאָמָר בְּמִסְגָּר,

Und der Grund dafür erklärt er im *Ma'amar* in Klammern:

כִּי בְּהַשְׁבֵיעִין חֲבִיבִין.

„Denn alle Siebten sind [G-tt] besonders lieb.“

לובות

אליהו בן מרים

להצלחה רבה בכל העניינים

Zusammenfassung

Dieser Abschnitt konzentriert sich auf den Begriff „Untere“ (*Tachtonim*) in der Aussage unserer Weisen „Der Wesenskern der *Schechina* war in den unteren Welten“. Er betont, dass die Absicht dieses Begriffs diese materielle Welt ist. Er stützt diese Aussage durch das Zitat der Fortsetzung des *Midrasch*, der besagt, dass nach der Sünde des Baums der Erkenntnis die *Schechina* sich von den unteren Welten zurückzog und zur Zeit der Tora-Gebung und der Errichtung des Heiligtums zurückkehrte. Aus diesen Aussagen geht klar hervor, dass die Absicht des Begriffs „Untere“ diese materielle Welt ist.

Das bedeutendste Element des Rückzugs der *Schechina* ist ihre Trennung von dieser physischen Welt (und nicht ihr anschließender Aufstieg innerhalb der Hierarchie der geistigen Welten oben), und das bedeutendste Element des Prozesses ihrer Herabziehung war, sie in diese Welt zurückzubringen. Letzteres wurde durch Mosche erreicht, denn Mosche hatte die Auszeichnung, der Siebte in der Kette der gerechten Männer zu sein, deren Verdienste die *Schechina* nach unten zogen, wie aus dem *Midrasch* zitiert wird: „Alle Siebten sind [G-tt] besonders lieb.“

²⁰ *Vajikra Rabba* 29:11. Dieser *Midrasch* hat keine direkte Verbindung zum *Midrasch* aus *Schir HaSchirim Rabba*, „Ich kam in meinen Garten“, der als Thema des *Ma'amar* dient. Er wird vom Rebbe Rajatz in Verbindung mit diesem Abschnitt zitiert: dass der primäre Schritt, die *Schechina* herabzuziehen, durch Mosche erreicht wurde, der sie auf diese physische Welt herabzog. Warum konnte Mosche dies erreichen? Weil er der Siebte war (wie hier erwähnt und in Abs. 3 dieses *Ma'amar* erklärt). Es ist erwähnenswert, dass der *Midrasch*, der mit den Worten Bassi LeGani, „Ich kam in meinen Garten“, beginnt, vom Rebbe Rajatz in mehreren *Ma'amarim* zitiert wird, z. B. im *Ma'amar* mit dem Titel *B'Etzem HaJom HaSeh* 5683 (*Sefer HaMaamarim* 5682-5683, S. 173ff.); dem *Ma'amar* mit dem Titel Bassi LeGani 5686 (*Sefer HaMaamarim* 5686, S. 231ff.); dem *Ma'amar* mit dem Titel *Padeh BiSchalom* 5687 (*Sefer HaMaamarim* 5687, S. 83); dem *Ma'amar* mit dem Titel *Tik'u* 5691 (*Sefer HaMaamarim* 5691, S. 11); dem *Ma'amar* mit dem Titel Bassi LeGani 5692 (*Sefer HaMaamarim* 5692, S. 288), u. a. In vielen dieser *Ma'amarim* wird Mosches Verdienst, der Siebte zu sein, überhaupt nicht erwähnt. Warum wird es dann in dem *Ma'amar* erwähnt, der für *Jud Schewat* 5710 veröffentlicht wurde? Chassidim haben dies als Anspielung auf die siebte Generation von *Chabad* interpretiert, die an diesem Tag anbrach, wie in Abs. 3 dieses *Ma'amar* betont wird. Siehe auch *Sefer HaSichot*, Bd. 2, S. 400, Anm. 81. (Es wird auch in den oben zitierten *Ma'amarim* erwähnt, die mit *Bet Nissan*, der Jahrzeit des Rebbe Raschab, verbunden sind, da der Rebbe Raschab, wenn man vom Baal Schem Tov, dem Gründer des Chassidismus, zählt, der Vorsteher der siebten Generation war.)

פרק ג' Abschnitt 3

Die Bedeutung der Zahl Sieben

Der Ma'amar konzentriert sich nun auf das Konzept, das im vorigen Abschnitt hervorgehoben wurde: Der entscheidende Schritt, die Schechina wieder in unsere materielle Welt zu ziehen, wurde durch Mosche vollbracht. Welche Tugend ermöglichte es Mosche, dies zu tun? Die Tatsache, dass er der Siebte war.

וְהַגָּהַת מִלְשׁוֹן רַ�א"ל יְכָל הַשְׁבֵיעַן חַבִּיבֵין

Und das ist es, was aus den Worten unserer Weisen [hervorgeht]: „Alle Siebten sind [G-tt] **besonders lieb** – **חַבִּיבֵין** (– innig wertgeschätzt)“,

וְלֹא כָל הַחַבִּיבֵין שְׁבֵיעֵין,

und nicht: „Alle, die [G-tt] lieb sind, sind Siebte.“

מוֹכֵחַ מִזֶּה שְׁעִירָר הַמְפֻלָּה הוּא זֶה שַׁהֲוָא שְׁבֵיעֵי,

Daraus folgt, dass der wesentliche Vorzug darin liegt, **dass er der Siebte ist**.

Hätte der Midrasch gesagt: „Alle, die [G-tt] lieb sind, sind Siebte“, könnte man meinen, dass jemand wegen seiner Tugenden – durch seinen G-ttesdienst erworben – [G-tt] besonders lieb ist, und deshalb für die einzigartige Aufgabe des Siebten auserwählt wurde. Der Midrasch sagt jedoch: „Alle Siebten sind [G-tt] besonders lieb.“

וּמִפְנֵי זֶה שַׁהֲוָא שְׁבֵיעֵי מִצֶּד זֶה הוּא חַבִּיבֵותָן,

Und eben *weil* er der Siebte ist, ist er [G-tt] so lieb.

הַיְנוּ שְׁחַבִּיבָתוֹ אֵינוֹ מִצֶּד עַנְנָן הַתְּלוּי בְּבִיחִרְתּוֹ רְצֹנוֹ וּעֲבוּדָתּוֹ,

das heißt: Seine Kostbarkeit [vor G-tt] röhrt nicht von einer Sache her, die von seiner Entscheidung, seinem Willen oder seinem Dienst abhängt –

כִּי אִם בָּהּ שַׁהֲוָא שְׁבֵיעֵי,

sondern davon, dass er der Siebte ist:

שְׁזָה בָּא מִצֶּד הַתְּזִלָּה,

eine Gegebenheit der Geburt.

וּבְכָל זָאָת

Und dennoch, (obwohl das „Siebter-Sein“ scheinbar nur eine Frage des Zufalls ist):

הַגָּהַת כָּל הַשְׁבֵיעַן חַבִּיבֵין.

„Siehe, alle Siebten sind [G-tt] besonders lieb.“ (Das bedeutet: Ihm wird von Oben ein Vorzug verliehen, der seine eigenen Errungenschaften übersteigt – eben weil er der Siebte ist.)

וְלֹא כָל מִשְׁהָ שְׁנַתְנָה תֹּרֶה עַל זָהָן.

Und deshalb hatte Mosche das Vorrecht, dass die Tora durch ihn gegeben wurde.²¹

Der Siebte im Verhältnis zum Ersten

הַגָּהַת בָּאָר בְּקָ מִוּחָ אַדְמוֹן (בְּתִחְלַת בָּאָר לְאַמְרִיקָה)

Und siehe, mein verehrter Schwiegervater, der Rebbe, erklärte (kurz nach seiner Ankunft in Amerika)²²:

שְׁגָם בְּעַנְנָן דְּהַשְׁבֵיעַן חַבִּיבֵין

Dass auch in Bezug auf „alle Siebten sind [G-tt] besonders lieb“

גָּבָר מַעְלָת הַרְאָשָׁוֹן,

der **Vorzug des Ersten** erkennbar ist,

שְׁהָרִי כָּל עַנְנָן שְׁבֵיעֵי הוּא שַׁהֲוָא שְׁבֵיעֵי לְרַאָשָׁוֹן.

denn die ganze Angelegenheit des Siebten ist, dass er **der Siebte zum Ersten** ist.

וּבָאָר אָז מַעְלָתָו שֶׁל הַרְאָשָׁוֹן

Und er erklärte damals den Vorzug des Ersten,

שְׁזָהָו אַבְרָהָם אַבְינָנוּ,

welcher unser Vater Avraham ist,

מִפְנֵי עַבּוּדָתָו,

wegen seines G-ttesdienstes,

וּשְׁחַיָּה עַבּוּדָתָו בְּמִסְרָרוֹת נִפְשָׁתָן.

und dass sein G-ttesdienst mit *Messirut Nefesh* (bedungslose Hingabe) war.

Avrahams Messirut Nefesh vs. Rabbi Akiva

וְאֵינוֹ מִסְתַּפֵּק בָּזָה עַדְיוֹן,

Und er (der Rebbe Rajatz) begnügt sich damit noch nicht,

וּמְזַסְּרֵף עוֹד (אַף דְּלַכְאָזָרָה אֵין זֶה נִגְעַשׁ שֶׁם לְנוֹעַ הַעֲנֵן)

sondern fügt noch hinzu (obwohl dies scheinbar dort nicht den Kern der Sache betrifft),

²¹ Es ist unmöglich zu ignorieren, dass der Rebbe diese Aussagen zu Beginn der siebten Generation des Chabad-Chassidismus machte. In seiner Bescheidenheit betont er, dass die einzigartige Aufgabe der siebten Generation – die G-ttlche Gegenwart in diese materielle Welt zurückzubringen – nicht aufgrund der positiven Tugenden dieser Generation verliehen wird, sondern weil sie die Siebten sind, die den Dienst fortsetzen, der vom Alter Rebbe begonnen wurde.

²² Der Schluss des *Ma'amar* mit dem Anfang *HaChodesch HaSeh Lachem* 5700 (*Sefer HaMaamarim* 5700, S. 29ff).

דָּאָפֵן הַמְסִירֹת נֶפֶשׁ שָׁלֹו הִיה שֶׁלֹּא חִפְשׁ מִסְרֹות נֶפֶשׁ,
dass die Art seiner *Messirut Nefesch* so war, dass er *Messirut Nefesch* nicht aufsuchte.

שֶׁזֶהוּ הַהֲפַרְשָׁה בֵּין הַמְסִירֹת נֶפֶשׁ דָאָבָרָהּ אֲבִינוּ לְהַמְסִירֹת נֶפֶשׁ
דרבי עקיבא,

Dies ist der Unterschied zwischen der *Messirut Nefesch* von unserem Vater Avraham und der *Messirut Nefesch* von Rabbi Akiva:

דְּהַמְסִירֹת נֶפֶשׁ דָרְבֵי עֲקִיבָא הִיה וּוֹאָס עַר הָאָט גַּעֲזָכֶט מִסְרֹות
נֶפֶשׁ:

Denn die *Messirut Nefesch* von Rabbi Akiva war so, dass er *Messirut Nefesch* suchte:

מַתִּיבָא לְדִי וְאַקְיָמָנוּ,

[Er sagte:]²³ „Wann wird es mir möglich, es zu erfüllen?“

מַה שָׁאַזְנֵן בְּאָבָרָהּ הַגָּהָה הַמְסִירֹת נֶפֶשׁ שָׁלֹו הִיה בְּדַרְךָ אָגָּב.

Bei Avraham hingegen war das anders: Seine *Messirut Nefesch* war nebensächlich (*b'derek agav* – nicht der eigentliche Kern seines Dienstes).

דָאָבָרָהּ יָדָע שְׁעִירָה הַעֲבֹדָה הָוּא

Denn Avraham wusste, dass der Kern des G-ttesdienstes ist,

בְּמוֹ שְׁכַתּוֹב "וַיַּקְרֵא שֵׁם הָוּא אֶל עַולְםָ",

wie geschrieben steht²⁴: „Und er rief dort den Namen des Ewigen, des G-ttes der Welt, aus.“

אֶל תִּקְרֵא וַיַּקְרֵא אֶלָּא וַיַּקְרֵא,

[Unsere Weisen sagen dazu:]²⁵ „Lies nicht *wa-jikra* (und er rief), sondern *wa-jakri* (und er ließ den Namen G-ttes ausrufen/bekannt machen)“,

או יַעֲנֵעַר זֶאָל אֶזְיקְדָּשׁ שְׂרִיעָן,

dass der Andere auch [G-ttes Namen] ausrufen soll.

וְאַם נִצְרַךְ לְזָה בְּדַרְךָ אָגָּב מִסְרֹות נֶפֶשׁ, הַגָּה גַּם זֶה יַשְׁנוּ.

Und wenn dazu nebenbei auch *Messirut Nefesch* nötig war, so war auch die vorhanden.

Auf diese Weise übertraf seine *Messirut Nefesch* die von Rabbi Akiva. Was ist die positive Dimension von *Messirut Nefesch*? Dass man seine eigene Identität völlig hinter sich lässt und sich G-tt vollkommen hingibt. Für Rabbi Akiva war *Messirut Nefesch* ein persönliches Ziel, der Höhepunkt seines G-ttesdienstes. Avraham hingegen stand völlig über jedem Selbstbezug. Er betrachtete nicht

einmal die höchste persönliche Errungenschaft als Ziel. Seine einzige Motivation war es, G-ttes Existenz bekannt zu machen.

ובָּכֶל כֵּדֶלֶת מַעַלְתָּה עַבְזָרוֹת וְהַמְסִירֹת נֶפֶשׁ שָׁלֹו,

Und so groß war der Vorzug seines G-ttesdienstes und seiner *Messirut Nefesch*,

עַד אֲשֶׁר גַּם מִשָּׁה מֵה שָׂזְכָה שְׁנַתְנָה תּוֹרָה עַל יְדוֹ

dass sogar Mosche, dessen Verdienst es war, dass die Tora durch ihn gegeben wurde,

הָוּא מַטְעָם בֵּי הַשְּׁבִיעִין חַבִּיבֵין,

dies deshalb geschah, weil „alle Siebten [G-tt] besonders lieb sind“,

שְׁהָוּא שְׁבִיעִי לְרִאשׁוֹן.

das heißt, er ist der Siebte in der Kette seit Avraham, dem Ersten (– der Fortsetzer seines Dienstes und seiner *Messirut Nefesch*.)

וְהַקְדוֹשׁ בָּרוּךְ הוּא אָמַר לוֹ (לִמְשָׁה) בַּمְקוֹם גִּזְוָלִים (אָבָרָהּ) אֶל
תַּעֲמֹד.

Und G-tt, sagte zu ihm (zu Mosche): „Am Platz der Großen (Avraham) stehe nicht.“²⁶

Jeder kann es erreichen

וְהַגָּה אַף בֵּי גִּדְלָה חַבִּיבות הַשְּׁבִיעִין,

Und obwohl der Siebte [G-tt] so lieb ist,

וְאַזְנֵן בָּא לֹא עַל יְדֵי בְּחִירָה וְלֹא עַל יְדֵי עַבְזָרוֹת,

und dies weder durch seine Entscheidung noch durch seine Anstrengung kommt,

כִּי אִם פָּאַרְטִּיקָעָרְהִיט מִזְדַּחֲדָה,

sondern einfach dadurch, dass er als Siebter geboren wurde

מִבְּלַיְמָד אַז בִּזְהַגְּבָלָה שְׁנָאָמֵר שְׁגַּפְלָאת הָוּא,

so gibt es darin dennoch keine Einschränkung, dass wir sagen müssten, es sei [zu] wunderbar (unerreichbar),

וְאַיְנוּ שִׁיךְ אֶלָּא לִיחִידִי סְגָלָה,

und dass es nur zu auserwählten Einzelnen gehöre.

כִּי אִם עַל דַּרְךָ שְׁמַבָּאָר בְּתִינָא דְּבִי אַלְיָהוּ (פָ"ט וּפְבָ"ה) וּמוֹבָא בְּדַא"ח

Sondern in der Weise, wie es im *Tanna deWej Elijahu* (Kap. 9 und 25) erklärt und im Chassidismus zitiert wird:

²³Berachot 61b.

²⁴Bereschit 21:33.

²⁵Sota 10b.

²⁶Devarim Rabba 2:7, unter Berufung auf Mischlej 25:6.

שֶׁכֶל יִשְׂרָאֵל וְאַפְלוּ עֲבֹד וְאַפְלוּ שְׁפֵחָה יִכְלִים לְהִגְיֹעַ לְהַשְׁרָאת רוח
הַקְדֵשׁ,

Dass jeder Jude, und sogar ein Knecht und sogar eine Magd, das Ruhens der g-ttlichen Eingebung (*Ruach HaKodesh*) erreichen können.²⁷

וְכָל אֲחָד וְאַחֲד מִישראל חִיב לֹמֶר מַתִּי יִגְיֹעַ מַעֲשֵׁי אֲבוֹתֵינוּ
אָבָרָהָם יִצְחָק וַיַּעֲקֹב.

Und jeder einzelne Jude ist verpflichtet zu sagen: „Wann werden meine Taten die Taten meiner Väter Avraham, Jizchak und Jaakov erreichen?“

אַלְאָ שְׁמַכֶּל מִקּוֹם דָּאָרְפָּמָעָן נִיט זַיִן גַּעֲנָאָרְט בֵּי זַיִן

Aber dennoch darf man sich selbst nicht täuschen (*nit sajn genart*),

וְצִירִיךְ לִדְעַ אֲשֶׁר בָּمִקְוָם גְּדוֹלִים אֵל תַּעֲמֹד.

und man muss wissen, dass „am Platz der Großen stehe nicht“.

וְכָל מַעֲלַת הַשְׁבִּיעִי הוּא שֶׁהוּא שְׁבִּיעִי לְרִאשׁוֹן

Und der ganze Vorzug des Siebten ist, dass er der Siebte zum Ersten ist,

או עַר קָעָן דָּוְרְכְּפִיהָרָן עֲבוֹדָת וְשִׁלְחוֹת הַרְאָשׁוֹן,

dass er den Dienst und den Aufgabe des Ersten durchführen kann,

דָּאַל תְּקָרָא וַיְקָרָא אַלְא וַיְקָרָא.

nämlich: „Lies nicht *wa-jikra* (er rief), sondern *wa-jakri* (und er ließ den Namen G-ttes ausrufen).“

וְזַהוּ הַחֲבִיבוֹת דְּהַשְׁבִּיעִי שֶׁהוּא הַמִּמְשִׁיךְ הַשְׁכִּינָה,

Und das ist das Besondere am Siebten: **Er ist es**, der die *Schechina* herabzieht,

Die Liebe G-ttes ihm gegenüber, ermöglicht es ihm, etwas was vorher nicht gewährt wurde.

וְלֹא עוֹד אַלְא שְׁמַמְשִׁיךְ עֵיקָר הַשְׁכִּינָה.

und nicht nur das, sondern er zieht den Wesenskern der *Schechina* herab.

וְעוֹד יוֹתֵר שְׁמַמְשִׁיךְ בְּתַחְתּוֹנִים.

Und noch mehr: dass er sie in die unteren Welten zieht.

Unser Aufgabe als siebte Generation

Auf der Grundlage der oben erklärten Konzepte definiert der Rebbe nun die Rolle und die Aufgabe unserer Generation:

וְהַגָּהָה זוּ הַתּוֹבָעִים מִכֶּל אֲחָד וְאַחֲד מֵאַתָּנוּ דָוָר הַשְׁבִּיעִי,

Und siehe, dies fordert man von jedem Einzelnen von uns, der siebten Generation,

דָכְל הַשְׁבִּיעִין חַבִּיבֵין,

dass „Alle Siebten sind [G-tt] besonders lieb“.

הַיּוֹת שַׁזָּה שְׁאַנְחָנוּ בְּדוֹר הַשְׁבִּיעִי הוּא לֹא עַל פִּי בְּחִירָתֵנוּ וְלֹא עַל
זַיִן עַבְרוֹתֵינוּ,

Obwohl die Tatsache, dass wir in der siebten Generation sind, nicht durch unsere Entscheidung und nicht durch unseren G-ttesdienst ist,

בְּכָמָה עַנְנִים אָפְשָׁר שֵׁלָא כִּפְרָצָוּנָן,

und in manchen Dingen vielleicht sogar nicht gemäß unserem Willen,

מִכֶּל מִקּוֹם הַגָּהָה כֵּל הַשְׁבִּיעִין חַבִּיבֵין,

dennnoch, siehe, „alle Siebten sind [G-tt] besonders lieb“,

שְׁגַמְּצָאִים אָנְחָנוּ בְּעַקְבָּתָא דְמִשְׁיחָא,

dass wir uns unmittelbar vor der Ankunft des Maschiach (in *Ikweta di-Meschicha* –den Fersen des *Maschiach*) befinden,

בְּסִוּמָא דְעַקְבָּתָא,

ganz am Ende der Fersen (Zeit),

וְהַעֲבֹדָה – לִפְנֵי הַמִּשְׁבַּת הַשְׁכִּינָה,

und die Arbeit ist – die Herabziehung der *Schechina* zu vollenden,

וְלֹא רַק שְׁכִּינָה כִּי אָם עֵיקָר שְׁכִּינָה,

und nicht nur die *Schechina*, sondern den Wesenskern der *Schechina*,

בְּתַחְתּוֹנִים דָוָקָא.

und spezifisch in die unteren Welten.

²⁷Kap. 9 von Tanna d'vei Elijah sagt „sogar ein Götzendiener“. Dies scheint im Widerspruch zu Bava Batra (15b) zu stehen, wo eindeutig festgestellt wird, dass alle Meinungen darin übereinstimmen, dass die G-ttliche Gegenwart nicht auf einem Götzendiener ruht. Siehe Chiddushei Aggadot, z. St., und die dort angeführten Quellen. Siehe auch Iggeret Teiman des Rambam, woraus hervorzugehen scheint, dass sogar ein Götzendiener ein Prophet sein kann. Dieses Thema bedarf weiterer Untersuchung. Dieses Zitat erhält besondere Bedeutung, wenn man bedenkt, dass dieser *Ma'amar* als „Aufgabenstellung“ für die siebte Generation gilt. Wenn der Rebbe sagt, dass der G-ttliche Geist sogar auf einem Götzendiener ruhen kann, wird deutlich: Selbst Menschen auf den niedrigsten Stufen können zur Erfüllung des einzigartigen Auftrags dieser Generation Betragen – die *Schechina* auf die Erde herabzuziehen.

לזכות
den Schluchim & Anasch
von Chabad Lubavitch Düsseldorf

Zusammenfassung

Dieser Abschnitt konzentriert sich auf die Aussage „Alle Siebten sind [G-tt] besonders lieb“ und erklärt, dass der Siebte nicht wegen eines Vorzugs [G-tt] so lieb ist, der von seiner Wahl, seiner Motivation oder seinen individuellen Leistungen im Dienst abhängt – sondern weil er der Siebte ist: weil er der Fortsetzer seiner Vorfahren ist. So wird durch die Errungenschaften des Siebten der einzigartige Vorzug des Ersten sichtbar.

Der erste der Kette der Gerechten, die Mosche vorausgingen, war Avraham. Avraham zeichnete sich durch die Einzigartigkeit seiner *Messirut Nefesch* aus. Man könnte *Messirut Nefesch* als persönliches Ziel betrachten, als den vollkommensten Ausdruck des eigenen lebenslangen Strebens nach spiritueller Erfüllung (wie Rabbi Akiva). Avraham hingegen betrachtete *Messirut Nefesch* nicht als persönliches Ziel. Seine einzige Motivation war es, G-ttes Gegenwart bekannt zu machen; wenn *Messirut Nefesch* notwendig war, um diesen Zweck zu erfüllen, war er bereit, auch diese Verpflichtung einzugehen. Weil Mosche der Siebte war, der sechste Erbe von Avrahams spirituellem Vermächtnis, hatte er das Privileg, die *Schechina* wieder in diese Welt zu ziehen.

Ebenso hat unsere Generation – die siebte Generation des Chabad-Chassidismus – den Auftrag, den Prozess der Rückführung der *Schechina* auf die Erde zu vollenden.

פרק ד' Abschnitt 4

Das Heiligtum in uns

Nachdem der Rebbe Rajatz zu Beginn des Ma'amar erklärt hat, dass der Wesenskern der Schechina ursprünglich in dieser niedrigen Welt gegenwärtig war und dass später Mosche (der Siebte) sie spezifisch wieder in diese Welt herabzog, fährt er fort:

יעיקר גלוּ אֱלֹקּוֹת הָה בְּבֵית הַמִּקְדָּשׁ

„Und die Hauptoffenbarung der G-tlichkeit war im *Bet HaMikdasch* (Heiligen Tempel).“

דְּבָרַתְּכֶם: "וְעַשׂו לִי מִקְדָּשׁ וְשְׁכַנְתִּי בְּתוֹכָם,"

Wie geschrieben steht: „Und sie sollen Mir ein Heiligtum machen, und Ich werde unter ihnen (in ihrer Mitte) weilen.“

בְּתוֹכוֹ לֹא נָאָמֵר אֶלָּא בְּתוֹכָם,

[Unsere Weisen sagen dazu:]²⁸ „Es heißt nicht „in ihm“ (*be-tocho* – im Heiligtum), sondern „in ihnen“ (*be-tocham*),

בְּתוֹךְ כָּל אָחָד וְאָחָד מִישראל,

in jedem einzelnen Juden.,,

וְזַהוּ (גַּם כֵּן מִה שְׁבַחוּב) "אֲצִיקִים יִרְשׁוּ אֶרֶץ וַיִּשְׁכְּנוּ לְעֵד עַלְיהָ"

Und das ist [die Bedeutung von dem, was geschrieben steht]²⁹: „Die Gerechten werden das Land erben und für immer darauf weilen.“

דְּצִדְקִים יִרְשׁוּ אֶרֶץ שַׁהֲוָא גַּם עַדְךָ,

Dass die Gerechten das „Land“ erben, was der *Gan Eden* ist,

מִפְנֵי שְׁהָם מִשְׁבִּינִים (הַיְנוּ מִמְשִׁיכִים) בְּחִינַת שְׁכָנָן עַד מַרְומָה וְקַדוֹשָׁה

weil sie den „Ewig Weilenden, Erhabenen und Heiligen“³⁰ **weilen lassen** (d.h. herabziehen),³¹

(הַעֲנֵנִים הַזֶּה דְּשֻׁוכָּן עַד אַינוּ מִבְּאָר בְּהַמְּאָמָר,

(Diese Angelegenheit des „Ewig Weilenden erklärt er im *Ma'amar* nicht,

מִבְּאָר הוּא בְּלִקְוּטִי תּוֹרָה עַל פִּי מִאָמָר הַזֶּה)

aber es wird im *Likutej Tora*³² Bassierend auf einem *Sohar*-Abschnitt³³ erklärt.)

²⁸Dieses Zitat wird im Namen unserer Weisen gebracht – obwohl eine explizite Quelle im Talmud oder in den *Midraschim* nicht gefunden wurde – in *Likutej Tora*, *Bamidbar*, S. 20b, und in mehreren anderen Quellen. Es findet sich in *Reischit Chochma*, *Shaar HaAhawa*, Kap. 6; *Alschich*, Kommentar zu *Schemot* 25:8; *Schaloh*, S. 69a, 201a, 325b und 326b. Siehe *Likutej Sichot*, Bd. 26, S. 173, Anm. 45.

²⁹*Tehillim* 37:29, zitiert im *Schir HaSchirim Rabba* zum Vers „Ich kam in meinen Garten“ und in *Bereschit Rabba* 19:7; *Bamidbar Rabba* 13:2.

³⁰Der *Ma'amar* zitiert hier eine Phrase aus unseren Schabbat-Gebeten. *Schir HaSchirim Rabba* zitiert einen anderen Beweisvers (*Jeschajahu* 57:15): „Der in Ewigkeit wohnt und dessen Name heilig ist.“

³¹Siehe den Kommentar von R. Zeev Wolf Einhorn zu *Bereschit Rabba*, ebenda; den Kommentar von *Matnot Kehuna* und von R. Zeev Wolf Einhorn zu *Bamidbar Rabba*, ebenda

³²*Likutej Tora*, *Schemot*, S. 4d ff., 7b ff.

³³*Sohar*, Bd. II, S. 22a; siehe *Biurej HaSohar* zu dieser Quelle.

שְׁיִיחָה בְּגֹלוֹ לְמַטָּה,

sodass Er hier unten enthüllt sein wird.

וְזֹה אֲתִי לְגַעַן לְמִקְומֵשֶׁה עָקָר בְּתַחַלָּה,

Und das ist [die Bedeutung von]: „Ich kam in meinen Garten, in mein Brautgemach“ – an den Ort, wo mein Wesenskern ursprünglich war.

דָּעֵיקָר שְׁכִינָה בְּתַחַתּוֹנִים הַיּוֹתָה.

Denn der Wesenskern der *Schechina* (G-tlichen Gegenwart) war in den unteren Welten.

Der Zweck der Schöpfung: Eine Wohnstätte unten

וְהַעֲלָנוּ הָוָא

Die Erklärung (warum der Wesenskern der *Schechina* gerade in den unteren Welten war):

דָּרְגָּה תְּכִלָּת הַבְּנָה בְּבָרִיאָת וְהַשְׁתְּלִישָׁוֹת הַעוֹלָמוֹת,

Denn der eigentliche Sinn der Schöpfung und der stufenweise Abfolge der Welten ist,

דְּגַתְּאָה הַקְדּוֹשׁ בָּרוּךְ הוּא לְהִזְוֹת לוֹ יִתְבְּרֹךְ דִּירָה בְּתַחַתּוֹנִים.

dass G-tt, begehrte, eine Wohnstätte in den unteren Welten begehrte.³⁴

Diese Wohnung für die G-tliche Gegenwart wird durch den Dienst des jüdischen Volkes errichtet und wird sich erst in der Ära des Maschiach vollkommen offenbaren. Doch da dies G-ttes ursprüngliche Absicht war; war Seine Gegenwart von Anfang an in der Welt enthüllt. Es ist vergleichbar mit einem „Leitbild“: Als G-tt die Welt erschuf, machte Er das Ziel ihrer Existenz von Beginn an sichtbar.

וְהַפְּנֵה רַבְנֵה הַזָּקָן מִבָּאָר בָּזָה

Der Alter Rebbe erklärt hierzu³⁵:

אֲשֶׁר תְּכִלָּת הַשְׁתְּלִישָׁוֹת הַעוֹלָמוֹת וַיְרִידָתָם אֵינוֹ בְּשִׁבְיל עוֹלָמוֹת הַעֲלִיוֹנִים,

Das letztendliche Ziel der stufenweise Verschleierung der Welten und ihres Abstiegs liegt nicht in den höheren Welten,

הַזְּאוּל וְלָהֶם יְרִידָה מְאוֹר פְּנֵיו יִתְבּרֹךְ

da es für sie ein Abstieg vom Licht Seines Angesichts ist,

וְאֵי אָפָּנָה לְוֹמֵר שְׁהַבְּנָה הוּא בְּשִׁבְיל הַיְרִידָה.

und man kann nicht sagen, dass das ganze des ‚Abstiegs‘-Willen ist.

Schöpfung aus dem Wesenskern (Etzem)

דָּרְגָּה יִדּוּעָה דְּהַבְּרִיאָה

Es ist bekannt, dass die Schöpfung

הוּא רק בְּלֵחָה הַעֲצָמוֹת,

nur durch die Kraft des G-tlichen Wesens (*Azmut*) möglich ist,

כְּמוֹ שֶׁכְתֵּב בְּאֶגֶּרְתָּה הַקְדֵּשׁ, דָּבָר הַמְּתֻחָלֵל אֲיוֹה וְחַיָּה

wie er im *Iggeret HaKodesch*³⁶ schreibt, in dem Abschnitt, der mit *Ihu VeChayohi* beginnt:

אֲשֶׁר מְהֹותָו וְעַצְמוֹתָו שְׁמַצִּיאוֹתָו הוּא מַעֲצָמוֹתָו

Dass Sein Wesen und Seine Essenz (*Mahut* und *Azmut*) so sind, dass Seine Existenz eigenständig ist,

וְאֵין לוֹ עַלְהָ קְזַקְמָת חַס וְשַׁלּוּם,

und Der keine vorausgehende Ursache hat, G-tt behüte,

הוּא לְבָדוֹ בְּכָחָו וַיְכַלְתּוּ לְבָרָא יִשְׁמַעְמָד אֵין וְאֶפְסָה הַמְּחַלֵּט מִמֶּשׁ.

Er allein hat die Kraft und Fähigkeit, „Etwas aus dem Nichts“ (*Jesch me-Ajin*) zu erschaffen – aus dem absoluten Nichts.

Nur G-ttes Wesen, das wirklich unabhängig existiert („notwendige Existenz“), kann etwas erschaffen, das sich als neue, unabhängige Existenz fühlt. Alles andere im spirituellen Kosmos ist sich seiner Abhängigkeit von seiner Quelle bewusst und kann daher keine unabhängige Existenz hervorbringen.

הַיְיָנָה שְׁהַתְּהֻווֹת אֵין מַהְגָּלוּים כִּי אֵם מַהְעַצְמוֹת,

Das heißt, dass das Entstehen nicht aus den Offenbarungen (*Gilujim*) kommt, sondern aus dem Wesen (*Azmut*).

אֵם בָּן

Und wenn dem so ist,

אֵי אָפָּנָה לְוֹמֵר שְׁתְּכִלָּת הַהְתָּהֻווֹת הִיא בְּשִׁבְיל עוֹלָמוֹת הַעֲלִיוֹנִים,

ist es unmöglich zu sagen, dass der Zweck des Entstehens für die höheren Welten ist,

שְׁהָרִי גַּם עוֹלָם הַאֲצִילָה הוּא גַּלוֹי הַהָעֵלָם

denn auch die Welt *Azilut* ist [nur] eine Offenbarung des Verborgenen (*Gilui HaHelem*).

³⁴ Siehe *Midrasch Tanchuma*, *Paraschat Nasso*, Abs. 16; *Paraschat Bechukotai*, Abs. 3; *Bereschit Rabba* 3:9; *Bamidbar Rabba* 13:6; *Tanja*, Kap. 36.

³⁵ *Tanja*, ebenda Wie im Vorwort erwähnt, rezitierte der Rebbe den *Ma'amar* in drei Abschnitten, und in jedem der Abschnitte erwähnte er die fünf Rebbeim, die dem Rebbe Rajatz vorausgingen.

³⁶ *Tanja*, *Iggeret HaKodesch*, Epistel 20, S. 130b.

וְאֵם כִּי זוּ יְרִידָה מְאוֹר פָּנָיו יַתְּבִּרְאֶה,

Und wenn dem so ist, ist dies ein Abstieg vom Licht Seines Angesichts,

Jegliche Offenbarung ist ein Abstieg, da es zu einer Anerkennung von den unteren Welten führt; nicht aber so unsere Welt wo wir die Offenbarung selbst nicht wahrnehmen.

כִּי בְּשָׁהִזְוֹ אֲזֹרֶת הַאֲצִילוֹת בְּהַעֲלָמָם הִי בְּמִדְרָגָה גְּבוּרָה הַרְבָּה יוֹתָר, denn als die Lichter von *Azilut* in ihrer Verborgenheit waren, waren sie auf einer viel höheren Stufe.

ועוד

Und außerdem [ein zweiter Grund]:

שְׁפִין שְׂזוּהוּ רָק גָּלוּזִים

Da dies nur Offenbarungen sind,

הַרְיָ אֵי אָפְשָׁר לֹמֶר שְׁהָעֲצָמוֹת הָוְאָ בְּשִׁבְיל גָּלוּזִים,

ist es unmöglich zu sagen, dass das Wesen (*Azmut*) für Offenbarungen da ist (denn das Wesen steht höher als Offenbarungen).

אֵלָא שְׁהָתְבִּילִת הָוְאָ עַוְלָם הַזָּה הַתְּחִתּוֹן.

Die Absicht ist jedoch, diese untere Welt.

Warum nicht für die höheren Welten?

וְכִמוּ שְׁבָתֵּב אַקְמוֹדֵר הַאֲקְמַצְעֵי בְּפִרְשָׁה זוּ (פ' בְּשַׁלֵּחַ)

Und wie der *Mittlere Rebbe* in dieser Parascha (*Beschallach*) schreibt³⁷,

בְּעַנְנֵן הַהֲפָרֵשׁ בֵּין עַוְלָמוֹת הַעַלְיוֹנִים לְעוֹלָם הַזָּה,

bezüglich des Unterschieds zwischen den höheren Welten und dieser Welt:

דְּבֻעוֹלָם הַזָּה נְרַגֵּשׁ שְׁמַפְצִיאוֹתָו מַעֲצָמוֹתָו

dass in dieser Welt das Gefühl vorherrscht, ihre Existenz komme aus *sich selbst* (losgelöst, eigenständig).

Die Geschöpfe in dieser Welt fühlen sich als unabhängige Wesenheiten. Sie spüren nicht, dass ihre Existenz von einem externen Faktor abhängt. Außer G-ttes Wesen existiert dieses Gefühl auf keiner anderen Ebene des spirituellen Kosmos.

(וכְּמַבָּאָר בְּהַמְשָׁךׁ דָּרָאשׁ הַשָּׁנָה דְּהָא שְׁתָתָא,

(Und wie in der Ma'amar-Reihe von Rosch HaSchana dieses Jahres erklärt wird³⁸,

הַהֲפָרֵשׁ בֵּין נִבְרָא וְאֹזֶר,

[über] den Unterschied zwischen einem Geschöpf (*Nivra*) und Licht (*Or*):

דָּאֹר הָוּא רְאֵיה עַל הַפָּאֹזֶר,

Dass Licht ein Beweis für die Leuchte ist;

דְּכַשְׁאָנוּ רְזָאִים אֹזֶר, הָאֹזֶר עַצְמָוֹן מְרָאָה וּמְגַלָּה שְׁיִשׁ מְאֹזֶר, denn wenn wir Licht sehen, zeigt und offenbart das Licht selbst, dass es eine Leuchte gibt.

מָה שְׁאֵין כֵּן יִשְׁ הַנִּבְרָא,

Was nicht so ist bei der Substanz (*Jesch*) des Geschöpfes:

הַנְּהָה לֹא זוּ בְּלִבְדֵּ שְׁאֵינוּ מְגַלָּה בּוֹזָר,

Nicht nur, dass es den Schöpfer nicht offenbart,

אֵלָא עוֹד זֶה שְׁהָוָא מְעַלְּים וּמְסַתִּיר עַל זוּ,

sondern darüber hinaus verhüllt und verbirgt es dies,

אֲזַרְבָּה נְרַגֵּשׁ שְׁמַפְצִיאוֹתָו מַעֲצָמוֹתָו

im Gegenteil – es entsteht der Anschein, ihre Existenz ist losgelöst.

אֵלָא שְׁמַמְצֵד הַשְּׁכָל מִכְרָחָ שְׁאֵינוּ כֵּן).

(Nur dass vom Verstand her zwingend ist, dass es nicht so ist.)³⁹

וְאֵף שְׂזוּהוּ רָק בְּהַרְגְּשָׁתוֹ,

Und obwohl dies nur in seinem Gefühl so ist [und nicht in der Realität],

מִכְלָקָה הַנְּהָה זוּ הַגְּפָא שְׁיִיחָה נְדָמָה עַל כָּל פָּנִים שְׁמַפְצִיאוֹתָו מַעֲצָמוֹתָו

so ist doch genau diese Tatsache, dass es zumindest so scheint, als ob seine Existenz eigenständig ist,

זֶהוּ מִפְנֵי שְׁשָׁרֶשׁ מִהֻּעָצָמוֹת שְׁמַפְצִיאוֹתָו מַעֲצָמוֹתָו.

deshalb, weil seine Wurzel im Wesen (*Azmut*) ist, dessen Existenz [tatsächlich] selbstbestimmt ist.

Die Tatsache, dass Geschöpfe fühlen können, dass sie unabhängig existieren, zeigt an, dass sie von einer Entität, G-ttes Wesen, geschaffen wurden, die in Wahrheit unabhängig existiert. Denn nur eine Entität, die selbst wahre

³⁷ Biurej HaSohar, Paraschat Beschallach, gegen Ende des Ma'amar mit dem Anfang KeGavna Dile'eila, S. 43c.

³⁸ Die Reihe von Ma'amarim, die an Rosch HaSchana 5694 gehalten wurde, erstmals 5711 veröffentlicht und danach in Sefer HaMaamarim 5711, S. 4ff. gedruckt. (Siehe S. 37ff., wo das vom Rebbe hier erwähnte Thema diskutiert wird.)

³⁹ Siehe Sefer HaMaamarim 5677, S. 150, wo dieser Punkt erörtert wird.

Unabhängigkeit besitzt, kann der Schöpfung ein solches Gefühl der Unabhängigkeit verleihen.

גַּמְצָא מִזְבֵּן שְׁהַפְּנוּה בְּהַבְּרִיאָה וְהַשְׁתְּלִישָׁוֹת

Daraus ist verständlich, dass die Absicht der Schöpfung und der Weltenfolge

אֲינָה בְּשֶׁבֶיל עַולְמוֹת הָעָלִיל שְׁעֻנְנִים גָּלוּם,

nicht für die höheren Welten ist, deren Angelegenheit Offenbarungen sind,

כִּי אִם הַכְּנָה הוּא עַולְם הַזֶּה הַתְּחִתּוֹן,

sondern die Absicht ist diese untere Welt,

שְׁנַדְמָה לוּ שְׁאַינְנוּ גָּלוּי כִּי אִם עַצְמִי,

der es so scheint, als sei sie keine Offenbarung, sondern eigenständig (*Atzmi*),

Unsere wahrgenommene Eigenständigkeit, ermöglicht sich selbst freiwillig zu verwirklichen – das ist das Alleinstellungsmerkmal gegenüber allen Welten innerhalb des Zimzums.

הַיִּנוּ מִצְיאוֹתָו מַעֲצָמוֹתָו,

das heißt, ihre Existenz stamme aus sich selbst.

וְעַל יְדֵי הַעֲבוֹדָה בָּו,

Und durch die Arbeit in ihr,

עַל יְדֵי אַחֲכְפִּיא וְאַתָּה פְּקָא,

durch Beugung (*Itkafia*) und Umwandlung (*Ithapcha*),

נִתְגַּלֵּה הַעֲצָמוֹת,

wird das Wesen (*Azmut*) offenbart.

בְּשֶׁבֶילוּ הִיה בְּרִיאָת וְהַשְׁתְּלִישָׁוֹת הָעַולְמוֹת.

Für diesen [Zweck] geschah die Schöpfung und stufenweise Abfolge der Welten.

לזכות

Familie Malkov, Berlin

לאורך ימים ושנים טובות

in den unteren Welten begehrte“, war die *Schechina* von Anfang an hier gegenwärtig.

Der *Ma'amar* zitiert die Begründung des *Alter Rebbe*, warum das letztendliche Ziel der Schöpfung diese Welt ist – und nicht die höheren geistigen Welten: Für die höheren Reiche stellt der Prozess der Schöpfung einen „Abstieg vom Licht Seines Angesichts“ dar. Da G-tt grundsätzlich gut ist, kann es nicht sein, dass Er die Existenz für einen Abstieg geschaffen hat.

Außerdem stammt G-ttes Schöpfung unserer Welt aus Seinem Wesen (*Azmut*), denn das Potenzial, Existenz aus dem Nichts (*Jesch Me-Ajin*) zu erschaffen, stammt ausschließlich aus G-ttes Wesen. Es kann nicht gesagt werden, dass Sein Wesen um der offenbarten Welten willen handelte.

Stattdessen war die treibende Kraft für die Schöpfung G-ttes Wunsch nach einer Wohnung in den unteren Bereichen, d.h. dieser materiellen Welt. In diesem Bereich, im Gegensatz zu jedem anderen Bereich im spirituellen Kosmos, fühlen die geschaffenen Wesen, dass ihre Existenz aus sich selbst stammt. Sie bilden sich ein, unabhängig zu existieren.

Der G-ttesdienst des Menschen in dieser Welt beinhaltet, unsere materielle Realität zu unterwerfen und sie in Heiligkeit zu verwandeln, die falsche Wahrnehmung der Unabhängigkeit (*Jeschut*), die die Welt durchdringt, zu überwinden und G-ttes Absicht zu enthüllen – dass die Welt dazu bestimmt war, als Seine Wohnung zu dienen.

Zusammenfassung

Dieser Abschnitt erklärt, warum der Wesenskern der *Schechina* gerade in den unteren Welten spürbar war: Da das eigentliche Ziel allen Seins ist, dass „G-tt eine Wohnung

פרק ה' Abschnitt 5

כִּי חֶרְיוֹן הַרְיָה

Lichter und Gefäße in Azilut

Dieser Abschnitt setzt die Erörterung der im vorigen Abschnitt erwähnten Konzepte fort: dass das eigentliche Ziel der Schöpfung diese materielle Welt ist – und nicht die höheren, spirituellen Welten.

וְהַנֵּה לֹא מִבְּعִי לְהַשִּׁיטָה שְׁמַבְּיא אָדָמוֹרְ הַצְמָח צְדָקָה

Dies widerspricht auch nicht der Meinung, die der *Zemach Zedek* zitiert⁴⁰,

שְׁגָם הַכְּלִים דְּאַצְּלָוֹת הֵוָה גָּלוּי הַהֲעַלְמָם,

dass auch die Gefäße von *Azilut* [nur] eine **Offenbarung des Verborgenen** (*Gilui HaHelem*) sind.

Die Sefirot von Azilut bestehen aus Orot (Lichern) – der dynamischen Energie der Sefirot – und Kelim (Gefäßen), dem Medium, durch das die Orot definiert und mit dem besonderen Attribut verbunden werden, das durch eine gegebene Sefira wirksam wird.

Der Ausdruck Gilui HaHelem, „eine Offenbarung dessen, was zuvor verborgen war“, ist sicherlich eine treffende Beschreibung für die Lichter von Azilut. Diese Lichter stammen aus den Bereichen der G-ttlichkeit jenseits jener Welt. Dennoch sind sie in jenen Bereichen zu erhaben, um in einer offenbarten Weise zu leuchten. Wenn sie in Azilut herabsteigen, werden sie verdichtet und geformt, so dass ihr Licht auf niedrigeren Ebenen offenbart werden kann.

Bezüglich der Kelim von Azilut gibt es hingegen eine Meinungsverschiedenheit unter den Kabbalisten. Einige behaupten, dass sie auch nicht mehr als Gilui HaHelem sind, „eine Offenbarung dessen, was zuvor verborgen war“, denn auch sie wurzeln in einer höheren Quelle. Diese Quelle ist verborgen, und wenn Azilut entsteht, werden die Qualitäten dieser Quelle offenbart.

Nach der letzteren Meinung gilt die Logik – dass die Schöpfung nicht um eines Abstiegs willen hervorgebracht wurde –, wie im vorherigen Abschnitt erwähnt wurde, weiterhin.

דְּלִשְׁטָה זוֹ

Denn nach dieser Meinung,

הַרְיָה בָּזְדָּאי אֵין הַפּוֹנוֹה בְּשִׁבְיל הַאֲצִילָוֹת

ist die Absicht sicherlich nicht für *Azilut*,

denn dies ist ja ein Abstieg [sowohl für die Lichter als auch für die Gefäße],

וּרְקָגְלוּיִם,

und sie sind lediglich offenbarte Stufen der G-ttlichkeit – während die Schöpfung [dieser Welt] von G-ttes Wesen selbst ausgeht. Wie im vorigen Abschnitt erklärt, kann man nicht sagen, dass G-ttes Wesen um der offenbarten Stufen willen handelt.

Sind die Gefäße „Etwas aus dem Nichts“?

אֲלֹא גַם לְהַשִּׁיטָה הַשְׁנִיה שְׁמַבְּיאָה שָׁם

Sondern auch nach der zweiten Meinung, die er dort [im Namen anderer Kabbalisten] zitiert,

שְׁהַכְּלִים הֵם בָּרִיאָה יְשִׁ מָאִזָּן,

dass die Gefäße eine Schöpfung „**Etwas aus dem Nichts**“ (*Jesch Me-Ajin*) sind.

Denn in Azilut sind die Kelim Wesenheiten mit Definition und Form mit einer ausgeprägten Identität. Daher können sie als Jesch, „Etwas“, bezeichnet und somit als neue Wesenheit betrachtet werden. Dementsprechend könnte man sagen, dass G-ttes Absicht bei der Schöpfung in ihnen liegt.

הַנֵּה מִבְּאָר בְּכָמָה מִקְוּמוֹת

Jetzt wird an verschiedenen Orten erklärt⁴¹,

שְׁפָה שָׁאַנוּ אָזְמָרִים שְׁהַכְּלִים הֵם בָּרִיאָה יְשִׁ מָאִזָּן,

dass das, was wir sagen, dass die Gefäße eine Schöpfung „**Etwas aus dem Nichts**“ sind,

אֵין הַפּוֹנוֹה יְשִׁ מָאִזָּן מִמְּשָׁ

nicht die Bedeutung hat: „**Etwas aus dem Nichts**“ im wörtlichen Sinne.

Denn selbst die Kelim (Gefäße) von Azilut sind G-ttlichkeit, und können nicht mit dem Begriff Jesch (Etwas/Substanz) beschrieben werden. Obwohl jede Sefira ihre eigene Identität hat – Chochma („Weisheit“) unterscheidet sich von Bina („Verständnis“); Chessed („Güte“) unterscheidet sich von Gewura („Strenge“) usw. – sind all diese (und die anderen sechs Sefirot) in G-ttes Licht aufgehoben, so dass sie vollständig mit G-ttlichkeit identifiziert sind und sich nicht als unabhängige Wesenheiten sehen. Zum Beispiel ist die Chessed von Azilut die Ausstrahlung von G-ttes Liebe und Güte. Im Gegensatz dazu ist die Chessed von Beria die Liebe der Engel zu G-tt.

⁴⁰Siehe *Sefer HaMaamarim* 5661, S. 158ff.

⁴¹Siehe die in den beiden vorangegangenen Fußnoten genannten Quellen.

כִּי אֵם זֶהוּ דָּקָא לְגַבֵּי הָאוֹר,

Sondern dies ist besonders im Verhältnis zum Licht [so gesagt],

מִפְנֵי שְׁשָׁרֵשׁ הַפְּלִימָן מִהְרָשִׁימָה

weil die Wurzel der Gefäße aus dem *Reschima* (dem Abdruck) stammt,

שְׁהִיא בְּחִינַת הַעוֹלָם,

welcher ein Aspekt der Verbogenheit ist.

וְלֹכֶן גַם מִצְיאוֹתָן הָוָא בְּאַפְנֵי שְׁמַקּוֹרָם בְּהַעֲלָם,

Und deshalb ist auch ihre Existenz in einer Weise, dass ihre Quelle verborgen ist.

Die Lichter hingegen sind Erweiterungen ihrer Quelle. Wie die Lichter selbst ist auch ihre Quelle durch eine Neigung zur Offenbarung gekennzeichnet – aber sie ist zu erhaben, um enthüllt und offenbart zu werden. Die Lichter von Azilut bringen jene Lichter zur Offenbarung, die zu hoch sind, um direkt enthüllt zu werden. Daher ist die Verbindung zwischen den Lichtern und ihrer Quelle offensichtlich. Das Reschima, die Quelle der Kelim, ist dagegen durch Verbogenheit und Trennung gekennzeichnet. Wenn daher Kelim aus dem Reschima entstehen, erscheinen sie als neue Wesenheiten.

וְלֹכֶן לְגַבֵּי הָאוֹר הֵם בַּמָּנוֹ בְּרִיאָה יִשְׁ מַאיָּן,

Und deshalb sind sie im Verhältnis zum Licht wie eine Schöpfung „Etwas aus dem Nichts“,

אָבֶל לְגַבֵּי הַרְשִׁימָה הֵם גָּלוּי הַהַעֲלָם,

aber im Verhältnis zum *Reschima* sind sie eine Offenbarung des Verborgenen.

Da sowohl die Lichter als auch die Kelim der Sefirot von Azilut Offenbarungen der Energien sind, die zuvor auf einer höheren Ebene existierten:

אֵם בַּנְּזֵן דָּאֵין הַבְּנִיה עַולְמוֹת הַעַלְיוֹנִים

Wenn dem so ist, ist verständlich, dass die Absicht nicht die höheren Welten sind (da dies, wie in Abschnitt 4 erklärt, einen Abstieg bedeutet),

כִּי אֵם הַעֲבוֹדָה בְּעוֹלָם הַזֶּה דָּתְכְּפִיא וְאַתָּה פְּכָא.

sondern die Arbeit in dieser Welt des *Itkafia* (Beugung) und *Ithapcha* (Umwandlung).

Wofür sind die Lichter gut?

Eine weitere Frage kann bezüglich des Konzepts aufgeworfen werden, dass unsere materielle Welt den Zweck der Schöpfung darstellt. Es wird gesagt⁴², dass wir gegenwärtig durch unsere Befolgung der Mizwot das Licht innerhalb von Azilut vermehren. Wenn dem so ist, wie können wir dann sagen, dass selbst gegenwärtig das eigentliche Ziel der Schöpfung gerade diese Welt ist? Selbst wenn, wie erklärt, in der Ära des Maschiach diese Lichter letztendlich in dieser Welt offenbart werden, scheint die Absicht gegenwärtig die Welt Azilut zu sein.

וְאַף שְׁעַכְבָּשׂוּ הַגָּהָה עַל יְדֵי עַשְׂתִּית הַמִּצְוֹת מִזְבְּחִים אֲזֹרֶת בְּאַצְילוֹת,

Und obwohl jetzt durch das Erfüllen der Mizwot Lichter in *Azilut* hinzugefügt werden,

אֵם בַּנְּזֵן אָנוּ אָוּמְרִים שְׁגָם עַבְשׂוּ עִירְכְּבָנָה הַעֲלָם הַזֶּה דָּקָא,

und wenn dem so ist: Wie können wir sagen, dass auch jetzt das eigentliche Ziel gerade diese physische Welt ist?

הַגָּהָה עַל זֶה מִבְאָר אַדְמוֹ"ר מַהְרָ"שׁ שְׁאֲזֹרֶת אֶלְוּ בְּאַצְילוֹת הֵם שְׁם בְּמִזְחִים בְּקָפְסָא,

Nun, hierzu erklärt der *Rebbe Maharasch*⁴³, dass diese Lichter in *Azilut* dort wie in einer Kiste bereit gehalten werden,

כִּי אִינָם בְּשִׁבְיל אַצְילוֹת,

denn sie sind nicht für *Azilut*,

כִּי אֵם לְצַרְךָ עַולְם הַתְּחִתּוֹן

sondern für den Bedarf der unteren Welt (wo sie mit der Ankunft des *Maschiach* offenbart werden).

וְאִינָם מִתְגַּלִּים בְּאַצְילוֹת.

Und sie werden in *Azilut* nicht offenbart.

Licht aus der Dunkelheit

וְזֶהוּ מִה שְׁמַבָּאָר אַדְמוֹ"ר נֶעֱנָן מִה שָׁאֵי אֲפָשָׁר לֹוֹמֶר שְׁהַבְּנִיה הָוָא בְּשִׁבְיל עַולְמוֹת הַעַלְיוֹנִים

Und dies ist, was der *Rebbe Raschab*⁴⁴ bezüglich der Angelegenheit erklärt, dass man nicht sagen kann, die Absicht sei für die höheren Welten,

⁴²Siehe *Ez Chajim*, *Shaar 39 (Schaar Man U-Mad)*, *Drusch 11*, *Siman 9*; *Tanja*, *Kuntres Acharon*, S. 155a, u.a. Siehe auch die in der folgenden Anmerkung genannten Quellen.

⁴³Der *Ma'amar* mit dem Titel *Pisar Nassan* 5642 (dieser *Ma'amar* ist Teil der Reihe von *Ma'amarim* mit dem Titel *Mi Jitencha* 5642, beginnend mit Kap. 14. Jener *Ma'amar* basiert auf dem *Ma'amar* mit dem Titel *Pisar Nassan*, veröffentlicht in *Maamarei Admur HaSaken, Hanachot HaRaw Pinchas*, S. 57-58, der mit den Anmerkungen des Zemach Zedek in *Or HaTora, Bamidbar*, Bd. 4, S. 1487ff. erscheint. Siehe auch die zweite Fußnote in *Tanja*, Kap. 40; der *Ma'amar* mit dem Anfang *Eirda Na* 5658 (*Sefer HaMaamarim* 5658, S. 33)).

⁴⁴Der *Ma'amar* mit dem Titel *Mizwata Mi-Schetischka* 5678 (*Sefer HaMaamarim* 5678, S. 112); siehe auch den *Ma'amar* mit dem Titel *Eirda Na* 5658 (*Sefer HaMaamarim* 5658, S. 33)).

הוֹאֵיל וְלָהֶם יַרְדָּה מִאוֹר פָּנֵיו יַתְּבִּרְךָ,

da es für sie ein Abstieg vom Licht Seines Angesichts ist.

שְׁהַפְּרוֹשׁ בָּזָה הַוָּא דַעֲלָמֹת עַלְיוֹנִים גָּלוּיִם שְׂזָהוּ יַרְדָּה,

Die Erklärung hierfür ist, dass die höheren Welten Offenbarungen sind – und das ist ein Abstieg,

וְגַם שְׁחָצָמוֹת מִבְּדָל מִעֲנִין הַגָּלוּיִם,

und auch, dass das Wesen (*Azmut*) von den Offenbarungen abgesondert ist.

אֵלָא הַפְּכִילָה הַוָּא עַזְלָם הַזָּה הַפְּתֻחָתָזָן,

Sondern der Ziel ist diese untere Welt,

שֶׁכָּךְ עַלְהָ בְּרַצְנוֹ יַתְּבִּרְךָ לְהִזְתָּחַת נַחַת רֹוח לְפָנֵיו יַתְּבִּרְךָ
כִּד אַתְּפִפְּיָא סְטִירָא אַחֲרָא

denn so stieg es in Seinem Willen auf, dass Ihm ein Vergnügen (*Nachat Ruach*) bereitet wird, „wenn die *Sitra Achra* (die andere Seite) gebeugt wird“⁴⁵ – was durch die Selbstbeherrschung des Menschen geschieht –

וְאַתְּהַפְּכָא חַשְׁזָקָא לְנָרוֹרָא,

„und die Dunkelheit in Licht verwandelt wird.“⁴⁶

*Es steht geschrieben*⁴⁷: „...wie der Vorzug des Lichts über die Dunkelheit.“ Der Chassidismus⁴⁸ erklärt, dass der Ausdruck, der mit „über die Dunkelheit“ übersetzt wird, eigentlich min hachoschech, „aus der Dunkelheit“, lautet. Dies impliziert, dass es zwei Ebenen des Lichts gibt: gewöhnliches Licht und ein überlegenes Licht, das durch die Umwandlung von Dunkelheit in Licht erzeugt wird. G-ttes Wunsch bei der Erschaffung unserer materiellen Welt war es, Dunkelheit ins Dasein zu bringen und dass der Mensch diese Dunkelheit in die höhere Qualität des Lichts verwandelt.

Wie der Rebbe Rajatz im Ma'amar Bassi LeGani⁴⁹ erklärt,

שֶׁכָּל הַעֲבֹזָרָה הַוָּא לְהַפְּךָ הַשְׁטוֹת דְלַעַת זֶה לְשִׁטוֹת דְקָדְשָׁתָה,

dass die gesamte Arbeit darin besteht, die Narrheit der Gegenseite in die Narrheit der Heiligkeit zu verwandeln. (Siehe den folgenden Abschnitt, der dieses Thema vertieft.)

עַל יְדֵי זוּ נַחַת רֹוח לְפָנֵי שְׁאָמְרָתִי וְגַעֲשָׁה רָצְנוֹ,

Und dadurch entsteht „das Vergnügen vor Mir: Dass Ich gesprochen habe und Mein Wille getan wurde.“⁵⁰

Der Bezug auf G-ttes Willen in diesem Zitat und der Ausdruck „es stieg in Seinem Willen auf“, der oben zitiert wurde, weisen darauf hin, dass die Tatsache, dass die höhere Qualität des Lichts durch die Umwandlung von Dunkelheit in Licht hervorgebracht wird, eine Folge von G-ttes Willen ist. Zwar ist dieses Muster in das Gewebe der Existenz der Welt eingebettet, aber das ist nur so, weil G-tt es so wünschte, nicht wegen einer logischen Notwendigkeit.

עַל יְדֵי זוּ מִמְשִׁיכִים שִׁיאָה לוּ יַתְּבִּרְךָ דִּירָה בְּתַחְתּוֹנִים,

Und hierdurch bewirkt man (zieht man herab), dass Er eine Wohnung in den unteren Welten hat.

בְּכָמוּ הַדִּירָה הַרִּי הַאָדָם ذָר בָּה בְּכָל עַצְמוֹתָו וּמְהוֹתוֹן,

Und wie bei der Wohnung, wo der Mensch mit seinem ganzen Wesen und seiner Essenz darin wohnt,⁵¹

הַגָּה בְּכָמוּ כִּן הַוָּא בְּתַחְתּוֹנִים שְׁהָם דִּירָה לוּ יַתְּבִּרְךָ,

so ist es auch in den Unteren, die eine Wohnung für Ihn sind.

Wenn eine Person nach draußen geht, kleidet sie sich und verhält sich in einer Weise, die den Menschen und Situationen angemessen ist, denen sie begegnen wird, und passt ihre Kleidung und ihr Verhalten den vorherrschenden Normen an. Zu Hause tut sie, was sie will, kleidet sich und verhält sich, wie sie es wünscht, und bringt das eigentliche Wesen dessen zum Ausdruck, wer sie ist.

Ähnlich verhält es sich im Analogon: Auf allen verschiedenen Ebenen des Spirituellen Kosmos offenbart sich G-ttlichkeit entsprechend den „vorherrschenden Normen“, der Struktur der jeweiligen Welt. Diese Welt hingegen ist Seine Wohnung. Hier offenbart Er Sein Wesen.

הַבּוֹנֶה שְׁמִמְשִׁיכִים לֹא רַק גָּלוּיִם

Die Absicht ist, dass wir nicht nur Offenbarungen herabziehen,

⁴⁵ Tanja, Kap. 27, und Likutej Tora, Schemot, S. 3a, zitieren den Sohar, Bd. II, S. 128b. (Likutej Tora, ebenda, zitiert auch den Sohar, ebenda, S. 67b; siehe auch ebenda, S. 184a). Siehe auch Tora Or, S. 89d; Likutej Tora, Bamidbar, S. 65c.

⁴⁶ Sohar, Bd. I, S. 4a.

⁴⁷ Kohelet 2:13.

⁴⁸ Torat Chajim, Bereschit, S. 60d, u.a.

⁴⁹ Abs. 3ff. (Sefer HaMaamarim 5710, S. 114ff.).

⁵⁰ Torat Kohanim und Raschi zu Vajikra 1:9, u.a.

⁵¹ Siehe Maamarei Admir HaSaken 5565, Bd. 1, S. 489 (nachgedruckt mit den Anmerkungen des Zemach Zedek in Or HaTora, Bamidbar, Schir HaSchirim, Bd. 2, S. 679ff.); Or HaTora, Bamidbar, Bd. 3, S. 997ff.; Sefer HaMaamarim 5635, Bd. 2, S. 353; Sefer HaMaamarim 5662, S. 335; die Reihe von Ma'amarim mit dem Titel Jom Tow schel Rosch HaSchana 5666, S. 3, 445.

כִּי אֵם נָמֹצָא בָּהֶם עַצְמוֹת אֵין סֻפֶּרֶת הָוֹא.

sondern dass sich in ihnen **das Wesen des Unendlichen** (*Azmut Ejn Sof*), gelobt sei Er, befindet.

וְזַהוּ מְכֹלֶת בְּרִיאַת וְהַשְׁתְּלִישָׁוֹת הַעֲלָמּוֹת.

Und das ist die Bestimmung der Schöpfung und der stufenweise Abfolge der Welten.

לזכות

דובער בן מורייה יהודית

שיחוי

Zusammenfassung

Dieser Abschnitt setzt die Diskussion der im vorangegangenen Abschnitt erwähnten Konzepte fort: dass die ultimative Absicht der Schöpfung diese materielle Welt ist und nicht die erhabeneren, spirituellen Welten, da der Schöpfungsprozess für jene Bereiche einen Abstieg vom Licht des Angesichts G-ttes darstellt.

Der *Ma'amar* wirft eine Frage zu dieser Aussage auf, die auf einer Meinungsverschiedenheit in bestimmten kabbalistischen Texten über die Natur der *Sefirot* von *Azilut* beruht. Eine Meinung besagt, dass nicht nur die *Orot* („Lichter“) von *Azilut*, sondern auch die *Kelim* („Gefäße“) von *Azilut* Offenbarungen spiritueller Kräfte sind, die auf einer höheren Ebene existierten, bevor *Azilut* entstand. Nach dieser Meinung gibt es keine Schwierigkeit mit den im vorigen Abschnitt gemachten Aussagen, weil der Abstieg auch die *Kelim* betrifft. Nach der Meinung jedoch, dass die *Kelim* von *Azilut* als „Etwas aus dem Nichts“ (*Jesch Me-Ajin*) geschaffen gelten, könnte man sagen, dass G-ttes Absicht für die Schöpfung in ihnen lag.

Dennoch ist die Beschreibung der *Kelim* als Schöpfungen aus dem Nichts eine relative Aussage. Die Absicht ist nicht, dass sie im absoluten Sinne Wesenheiten von tatsächlicher Substanz (*Jesch*) sind, die aus dem Nichts ins Dasein gebracht wurden. Stattdessen werden sie nur im Verhältnis zu dem Licht, das in ihnen leuchtet, als *Jesch Me-Ajin* betrachtet. Im Verhältnis zu ihrer Quelle, dem *Reschima*, sind sie tatsächlich Offenbarungen dessen, was zuvor verborgen war.

Eine weitere Frage kann bezüglich des Konzepts aufgeworfen werden, dass unsere materielle Welt den Zweck der Schöpfung darstellt. Es wird gesagt, dass gegenwärtig unsere Befolgung der *Mizwot* das Licht in *Azilut* vermehrt. Wenn dem so ist, wie können wir dann sagen, dass das ultimative Ziel der Schöpfung spezifisch diese Welt ist?

Diese Frage kann Bassierend auf der Erklärung gelöst werden, dass diese Lichter in *Azilut* bildlich gesprochen „in einer Kiste aufbewahrt“ werden, aber die Absicht ist, dass sie in dieser Welt offen gelegt werden.

Somit ist der Zweck der Schöpfung, dass eine Wohnung für G-tt in dieser Welt geschaffen wird, indem ihre Dunkelheit

bezwungen und in Licht verwandelt wird, und indem die Narrheit der Kräfte des Bösen in die Narrheit der Heiligkeit verwandelt wird.

Abschnitt 6 פרק ו'

Das Holz der „Narrheit“

וְהַגֶּה בִּסְיוֹם הַמְּאָמֵר מִבָּאָר,

So erklärt [der Rebbe Rajatz] am Ende des *Ma'amar*⁵²,

אֲשֶׁר לְהִזְוֹת כִּי מֵה שָׁעֵיקָר שְׁכִינָה בְּתִחְתּוֹנִים,

dass weil der Wesenskern der *Schechina* in den unteren Welten war,

הַגֶּה טַיקָּר הַגְּלִי מִזָּה הִיה בְּבֵית הַמִּקְדָּשׁ,

war die Hauptoffenbarung davon im *Bet HaMikdasch* (Heiligen Tempel).

הַגֶּה זוּ הוּא הַטּוּם שֶׁהַמְשֻׁבָּן הִיה מַעֲשֵׂי שְׁטִים דָּוְקָא,

Das ist der Grund, dass der *Mischkan* (Stiftshütte) speziell aus *Schittim*-Holz (Akazienholz) bestand,

מִפְנֵי שְׁהַכְּנוֹנָה הוּא לְהַפְּךָ הַשְׁטוֹת דְּלָעֵמָת זוּ

weil die Absicht ist, die Narrheit der Gegenseite (*Sitra Achra*) umzuwandeln,

אוֹן דָּעַם קָאָךְ פּוֹן נְפָשׁ הַבְּהִמִּית

und das *koch* (*jiddish*: die Hitze/Leidenschaft) der tierähnlichen Seele (*Nefesch HaBahamit*),

Die Narrheit der Unheiligkeit bedarf keiner großen Erklärung. Wir alle kennen Situationen, in denen wir wider besseres Wissen handeln, getrieben von Begierden. Insbesondere kann die Narrheit der Unheiligkeit mit der Aussage unserer Weisen⁵³ in Verbindung gebracht werden: „Ein Mensch begeht keine Übertretung, es sei denn, ein Geist der Narrheit ergreift ihn.“ Solche Narrheit muss umgewandelt werden.

לְשֹׁטוֹת דָּקְדָּשָׁה,

in die Narrheit der Heiligkeit (*Schtut d'Keduscha*).

Was ist Heilige Narrheit?

Um dieses Konzept zu veranschaulichen, verweist der Rebbe auf die Erzählung, die der Rebbe Rajatz in Abschnitt 5 seines *Ma'amar* Bassi LeGani zitiert. Der Talmud⁵⁴ erzählt ein Beispiel für solches Verhalten:

ובמְאָמָרָם זֶיל אֲהַנִּיה לְה שְׁטוֹתִיה לְסַבָּא,

Und wie ihre Worte (der Weisen), seligen Angedenkens⁵⁵: „Seine Narrheit hat dem Alten (Weisen) wohl gedient“,

Dieses Zitat (*Ketubot 17a*) bezieht sich auf Raw Schmuel bar Raw Jizchak, der vor der Braut wild tanzte – ein Verhalten, das anderen Weisen zunächst unangemessen erschien. Doch als er starb, erschien eine Feuersäule. Da erkannte man: Seine Narrheit war heilige Narrheit – und sie hat ihm genützt.

עֲבוֹדָה וּבְטוּל שְׁלָמָעֵלָה מִטְעָם וִידָעָת.

[was bedeutet:] Anstrengung (*Avoda*) und Selbstingabe (*Bitul*), die über Logik und Verstand hinausgehen.

König David beschreibt seine intensive Liebe zu G-tt mit dem Vers⁵⁶: „Ich war töricht und unwissend; ich war wie ein Tier vor Dir.“ Da „kein Gedanke G-tt erfassen kann“⁵⁷ – denn G-tt ist völlig grenzenlos ohne jegliche Einschränkungen und selbst die abstraktesten Höhen des Denkens haben Grenzen –, kann unsere Beziehung zu Ihm nicht durch die Grenzen des Intellekts gebunden sein, sondern erreicht ihren vollständigen Ausdruck durch „die Narrheit der Heiligkeit“, indem man sich G-tt jenseits der Beschränkungen der Logik verschreibt.

Die Kraft der Rebbeim

וְהַגֶּה בְּלַהֲנִינִים שְׁתַּבְעַ מַאֲתָנוֹ כִּי מוֹחַ אַדְמוֹר וּכְמוֹ כָּן שָׁאָר הַנִּשְׁיאִים קִימֹו זוּ הַבְּעָצָם,

Jetzt — alle Dinge, die mein verehrter Schwiegervater, der Rebbe, von uns forderte, und ebenso die übrigen *Nessiim* (Vorsteher/Rebbeim), erfüllten dies selbst.

Sprich, es wird nichts Unmögliches von uns verlangt, keine neue Erfindung.

וְהַוָּא עַל דָּרְך֊ דָּרְשָׁת רְזִיל עַל הַפְּסָוק מַגִּיד דָּבָריו לִיעַקְבָּר חֲקִי
וּמְשֻׁפְטִיו לִיְשָׁרָאָל

Und dies ist in der Art der Auslegung unserer Weisen über den Vers⁵⁸: „Er verkündet Seine Worte dem Jaakov, Seine Festsetzungen und Rechtssprüche dem Israel.“

⁵² Abs. 5 (*Sefer HaMaamarim* 5710, S. 117-118).

⁵³ *Sota* 3a.

⁵⁴ *Ketubot* 17a.

⁵⁵ Nach einer der drei im Talmud zitierten Versionen.

⁵⁶ *Tehillim* 73:22. Siehe *Tanya*, Kap. 18.

⁵⁷ Die Einleitung zum *Tikkunei Sohar*, S. 17b.

⁵⁸ *Tehillim* 147:19.

⁵⁹ *Schemot Rabba* 30:9; *Jeruschalmi*, *Rosch HaSchana* 1:3.

מה שָׁהוּא עֹשֶׂה הוּא אֹמֵר לִיְשָׂרָאֵל לַעֲשׂוֹת וְלִשְׁמַר,

[Sie sagen:]⁵⁹ „Was Er tut, sagt Er Israel zu tun und zu hüten.“

וְכוֹן מֵהַשְׁוֹא מְצֻנָּה לִיְשָׂרָאֵל הוּא עֹשֶׂה,

Und ebenso, was Er Israel befiehlt, tut Er.

Dass G-tt dem jüdischen Volk befiehlt, „das nachzuahmen, was Er tut“, stellt eine „Erweckung von oben“ dar; die der „Erweckung von unten“ (der Befolung der Mizwot durch das jüdische Volk) vorausgeht. Danach beginnt die umgekehrte Dynamik, wie in der Lehre unserer Weisen⁶⁰: „Wann immer jemand sitzt und lernt..., lernt G-tt ihm gegenüber.“ Ebenso erweckt das Tragen von Zizit die Zizit, wie sie oben existieren, und zieht ein zusätzliches Maß an G-ttlichem Licht herab.⁶¹

וְעַל ذָرֶךְ זֶה הוּא בְּהֹרְאֹת נְשִׁיאָנוּ

Und auf diese Weise ist es bei den Anweisungen unserer Nessiim:

שְׁמָה שְׁתַּבְּעוּ מִמְּקַשְׁרִים וּשְׁיכִים אֲלֵיכֶם הַגָּה הִם בְּעַצְמָם קִימּוֹ וּוּשְׁבוּ כֵן.

Dass das, was sie von den mit ihnen Verbundenen und Zugehörigen forderten, siehe, sie selbst erfüllten und taten es.

וּמָה שְׁגָלוּ לְנוּ שְׁקִימּוּ זֶה,

Und dass sie uns offenbarten, dass sie dies erfüllten,

הַוָּא בְּכִי שִׁיהְיָה לְנוּ יוֹתֵר נְקָל לְקִימּוֹ.

dient dazu, dass es für uns leichter (*nakel*) sein soll, sie zu erfüllen.

Beispiele der Ahavat Jissrael (Nächstenliebe)

וּכְמוֹ בְּהָעֵין דָאַהֲבָת יִשְׂרָאֵל

Und wie in der Angelegenheit der *Ahavat Jissrael* (Nächstenliebe),

שִׁישׁ בָּזָה בְּפִמָּה וּכְמָה סְפֹורִים מִכֶּל אַחֲד וְאַחֲד מִהְנָשִׁיאִים.

worüber es viele Erzählungen von jedem Einzelnen der Nessiim gibt.

וְלֹדֶגֶם אֶמְכָּר מִכֶּקֶד אַדְמוֹר הַזָּקָן שְׁהַפְּסִיק בְּתִתְפְּלָתוֹ

Zum Beispiel vom *Alter Rebbe*, der sein Gebet [am Jom Kippur] unterbrach,⁶²

⁶⁰Tanna deWej Elijahu, Kap. 18.

⁶¹Siehe auch Tora Or, Biur zum Ma'amar mit dem Anfang Ki Imcha Mekor Chajim, und andernorts.

⁶²Siehe Reschimot, Heft 199 (aus „dem Winter 5695 in Wien“), S. 9, wo die Geschichte erzählt und Quellen zitiert werden.

⁶³Siehe Joma, S. 84b; Rambam, Hilchot Schabbat 2:3.

⁶⁴Torat Menachem 5744, S. 627.

⁶⁵Bet Rebbe, Bd. 2, die Anm. zu Beginn von Kap. 3.

⁶⁶Vgl. Eicha 4:8. „Schwärzer als Kohle ist ihr Aussehen [vor Hunger], man erkennt sie nicht wieder in den Straßen; runzelig ist ihre Haut auf ihrem Leib, ausgetrocknet wie Holz.“

וְהַלְךְ וְקִצְחַ עַצִּים וּבַשֵּׁל מַרְקָ וְהַאֲכִיל בְּעַצְמָוֹ לִיְלָהָת,

und ging und Holz hackte und Suppe kochte und selbst eine Wöchnerin fütterte,

מִפְנֵי שֶׁלָּא הָיו אֲנָשִׁים שָׁם בַּבָּית.

weil keine Männer dort im Haus waren.

Das Besondere an dieser Geschichte ist nicht, dass der Alter Rebbe diese Tat vollbrachte (denn Lebensgefahr verdrängt den Schabbat und Jom Kippur⁶³), sondern dass er trotz seiner tiefsten spirituellen Meditation am Jom Kippur die Not der Frau spürte.⁶⁴

מכ"ק אַדְמוֹר הַאֲמָצָעִי,

Vom Mittleren Rebbe [wird erzählt]⁶⁵,

אֵיך שְׁנַכְנָס אַלְוִי אַחֲד לִיחִידָות וְהַתְּאוּן עַל הַעֲנִינִים שָׁאַבְרָכִים מִתְּאוּנִים עַלְיהֶם.

wie einer zu ihm zur *Jechidut* (Privataudienz) hereinkam und sich über die Dinge beklagte, über die junge Männer sich beklagen.

וְגַלְהָ אַדְמוֹר הַאֲמָצָעִי אֶת זֶרוּעוֹ וְאָמַר לוֹ הַלָּא תַּرְאָה שְׁאַפְּד עַזְרִי עַל עַצְמֵי גַּן

Und der *Mittlere Rebbe entblößte seinen Arm und sagte zu ihm: „Siehst du nicht, dass meine Haut an meinem Leib klebt...“⁶⁶*

וְכָל זֶה הוּא מִהְחַטָּאת נְעֹוִרִים שָׁלָךְ

„Und all dies kommt von *deinen* Jugendsünden.“

אֲשֶׁר מִבּוּן הַפְּלָאָת וּרְזָמָמוֹת מִעֵלָת כִּכְקָדָם אַדְמוֹר הַאֲמָצָעִי

Wobei die Wunderbarkeit und Erhabenheit der Stufe des *Mittleren Rebbe* verständlich ist,

בְּכָל וּבְפָרֶט מַאֲלָו שְׁשִׁיבִּים לְעַנְנִים כְּאַלְוִי,

– nach jedem Maßstab, und erst recht im Vergleich zu jenen, die selbst mit solchen Erfahrungen vertraut sind.

מִמֶּלֶךְ מִקּוֹם הִיָּה הַהְתַּקְשִׁרוֹת עַמָּהֶם כָּל כָּךְ

Und dennoch war die Bindung mit ihnen so stark,

עד שפָּאַצְדֵּךְ הַעֲנִינִים שֶׁלְּהָם שַׁחַי שֶׁלְּאָ כְּדַבְּעִי לְמַהְיוֹ, פָּעַל עַלְּיוֹ
חלישות הבריאות ביז'תור,

dass aufgrund ihrer Angelegenheiten, die nicht so waren, wie sie sein sollten, dies eine Schwächung der Gesundheit bei ihm bewirkte,

עד שְׁאַפְּדֵךְ עָזָרָוּ עַל עַצְמָוּ.

bis seine Haut an seinen Leib klebte.

מכ"ק אַדְמוֹ"ר הַצָּמָח צְדָקָה,

Vom *Zemach Zedek* [wird erzählt],

אֵיך שְׁהַלְּדֵךְ קָדֵם הַתְּפִלָּה לְלוֹתָות גְּמִילָת חֶסֶד לְאִישׁ פְּשׁוֹט שַׁחַי נָגַע
לוּ בְּפִרְגָּסָתוֹ.

wie er vor dem Gebet ging, um einem einfachen Mann ein zinsloses Darlehen (*Gemilat Chessed*) zu leihen⁶⁷, was wichtig war um dessen Lebensunterhalt zu bestreiten.

מכ"ק אַדְמוֹ"ר מַהֲרָ"שׁ,

Und vom *Rebbe Maharasch* [wird erzählt]⁶⁸,

שְׁפָעַם נָסַע בִּיחוּד מִקוֹּה רָאָרָט לְפָרָרִיז וְגַפְגַּשׁ שֶׁם עַמְּאַבְּרָך אָחָד
dass er einmal extra von einem Kurort nach Paris reiste und sich dort mit einem jungen Mann traf,

וְאָמַר לֹא: יְוַנְגַּעַרְמָאָן יְיָ נְסָךְ אִיז מְטֻמָּטָם הַמֶּח וְהַלְּבָב, זַי אִיז.

und zu ihm sagte: „Junger Mann, *Jejn Neszech* (Wein von Götzendienern) macht Gehirn und Herz stumpf; sei ein Jude.“ [jiddisch: *saj a Jid*]

וְהַלְּךְ הַאַבְּרָךְ לְבִתְּחֹזֶן, וְלֹא שְׁקַט עַד שְׁבָא לְכ"ק אַדְמוֹ"ר מַהֲרָ"שׁ, חַזְרָה
בְּתִשׁוּבָה,

Und der junge Mann ging nach Hause und fand keine Ruhe, bis er zum *Rebbe Maharasch* kam, *Teschuwa* tat (rückkehrte),

וַיַּצְאָה מִפְּנֵו מִשְׁפָּחָת יְרָאִים וְתִרְדִּים.

und aus ihm ging eine g-ttesfürchtige und fromme Familie hervor.

אֲשֶׁר יְדוֹעַ שְׁאַלְלָל כְּק"ק אַדְמוֹ"ר מַהֲרָ"שׁ הַיְהוּן יְקָר בְּמַאַד,

Es ist bekannt, dass beim *Rebbe Maharasch* die Zeit sehr kostbar war,

עַד שְׁגָם אָמִירָת הַחֲסִידָה הַיְהוּן בְּקָצָר,

so sehr, dass sogar das Sagen von Chassidut kurz war.

⁶⁷ Siehe *Sefer HaSichot Kayitz* 5700, S. 98; *Sefer HaMaamarim* 5711, S. 153; die *Igrot Kodesch* des Rebbe Rajatz, Bd. 4, S. 522.

⁶⁸ Ausführlich erzählt in *Sefer HaToldot Admur Maharasch*, S. 77, und auch veröffentlicht in *Sefer HaSichot* 5705, S. 30ff.

⁶⁹ Hier, wie es seine ständige Praxis war, bezieht sich der Rebbe auf den Rebbe Raschab als „der Rebbe, dessen Seele in Eden weilt“.

⁷⁰ Beachte die *Igrot Kodesch* des Rebbe Raschab, Bd. 4, S. 245, wo er schreibt: „Ich beherrsche die Landessprache nicht.“ Der Rebbe Rajatz schreibt in seinen Anmerkungen zu diesem Brief: „Mein verehrter Vater, der Rebbe, verstand die Landessprache gründlich und benötigte überhaupt keinen Übersetzer. Selbst wenn ihm komplexe Angelegenheiten in der Landessprache vorgelesen wurden, verstand er. Dennoch wollte er nicht in dieser Sprache sprechen... und benutzte immer einen Dolmetscher. Ich fragte ihn, warum er kein Russisch spricht... und er antwortete mir mit drei Begründungen..., und wies mich an, sie nicht zu enthüllen.“

ובזמנים ידועים היה בשעה השמינית בבקיר היה כבר אחרי התפלה,

Und zu gewissen Zeiten war er um acht Uhr morgens schon nach dem Gebet.

בְּכָל זֹאת נָסַע וְנִסְעָה רְחֹזֶקָה וְשָׁהָה שֶׁמֶשֶׁךְ זָמָן בְּשִׁבְיל אַבְּרָךְ כִּי.

Und dennoch unternahm er eine weite Reise und verweilte dort eine Zeitlang wegen eines jungen Mannes usw.

מכ"ק אַדְמוֹ"ר נ"ע

Vom *Rebbe Raschab*⁶⁹ [wird erzählt],

בְּתִחְלַת נְשִׂיאוֹתָן, אֲשֶׁר אָזְרוּ אָזְרוֹתָן תְּדִשָּׁה וְהִיא צְרִיךְ לְנָסַע עַל
דְּבָר זה לְמוֹסְקָבָה.

dass man zu Beginn seiner Führung ein neues Dekret erlassen wurde und er deswegen nach Moskau reisen musste.

וְאָמַר לוּ אֲחִיו הַגָּדוֹל הַרְזָ"א נ"ע,

Und sein älterer Bruder, der *Rasa* (R. Salman Aharon), sagte zu ihm:

הַזָּמָן יְקָר אֲצָלָךְ וְאֵין אַתָּה יוֹדֵעַ הַיְטָב שֶׁפַּת הַמִּדְיָנִה

„Die Zeit ist bei dir kostbar und du kennst die Landessprache ist dir nicht geläufig⁷⁰

(הרז"א היה מלמד בשפות)

(der *Rasa* war in Sprachen gelehrt),

גַּם אַתָּה צְרִיךְ לְחַפֵּשׁ הַבְּרִית,

und du musst auch Bekanntschaften suchen.

וְלֹכְן אָשַׁע בְּעַנְנֵנוּ זוּ הַבְּפִי הַרְאֹזְנִיהָ.

Deshalb werde ich in dieser Angelegenheit gemäß deinen Anweisungen reisen.,,

אֲבָל כְּק"ק אַדְמוֹ"ר נ"ע לֹא הַסְכִּים עַל זוּ הַנָּסָע בְּעַצְמוֹ וְהַצְלִיחָה.

Aber der *Rebbe Raschab* stimmte dem nicht zu, reiste selbst und war erfolgreich.

וְכֵן יְשָׁנֵם בְּמִהֱרָה סְפּוּרִים מִכ"ק מוֹחֵץ אַדְמוֹ"ר אֲזֹדוֹת הַשְׁתְּדָלוֹת
לְעַשְׂוֹת טֹבָה וְאַפְלָוּ לְאִישׁ פְּרָטִי, בְּרוֹחַנִּיות אוֹ בְּגַשְׁמִינִית.

Und ebenso gibt es viele Geschichten von meinem verehrten Schwiegervater, dem Rebbe [Rajatz], über seine Bemühungen, Gutes zu tun, sogar für eine einzelne Person, im Spirituellen oder im Materiellen.

וְהַנִּיחָה אֵת עַצְמוֹ עַל זוּ

Und er setzte sich selbst (*Atzmo*) dafür ein,

פרק ז Abschnitt 7

Das hier dargestellte sich selbst einbringen, sein wahres Ich zu enthüllen, ist genau in hier in dieser Unteren [Welt] möglich, den genau dadurch treffen wir auf die offenbarte G-ttliche Gegenwart, in dieser selbstlosen Selbstverwirklichung.

לא רק הנטישיות שלו כי אם גם הרוחניות שלו,

nicht nur seine Materialität, sondern auch seine Spiritualität,

אך שזה טהרה מטיב עמו הנה לא זו בלבד שלא היה כלל בסוג של חברך בתרורה ומיצות

obwohl derjenige, dem er Gutes tat, nicht nur überhaupt nicht in der Kategorie von „deinem Nächsten in Tora und Mizwot“⁷¹ war,

אלא טהרה שלא בערכו כלל.

sondern überhaupt nicht seinesgleichen war.

לכחות

שניאור ולמן בן חנה פערל

шибחי

Zusammenfassung

In seinem *Ma'amar* erklärt der Rebbe Rajatz, dass das *Bet HaMikdasch* der Hauptort der Offenbarung der *Schechina* war. Da die Wohnung für G-tt in dieser Welt durch die Verwandlung von Dunkelheit in Licht geschaffen wird, musste dieses Motiv auch im Heiligtum präsent sein. Um die Verwandlung von Dunkelheit in Licht hervorzuheben, wurde die Stiftshütte in der Wüste aus Akazienholz gebaut. *Schittim* („Akazie“) teilt dieselben Wurzelbuchstaben wie das Wort *Schtut* („Narrheit“). Die Absicht ist, dass die Narrheit der Unheiligkeit in die Narrheit der Heiligkeit verwandelt wird.

Die Narrheit der Heiligkeit bezieht sich auf mühevolle Arbeit (*Avoda*) und selbstlosen Einsatz (*Bitul*), die die Grenzen des Intellekts überschreiten. Obwohl dies eine extrem hohe Stufe des G-ttesdienstes ist, erhalten wir Unterstützung von den Rebbeim, sie zu erreichen, denn was immer die Rebbeim von uns forderten, forderten sie von sich selbst. Ihr Dienst macht es uns leichter, ihrem Beispiel nachzueifern.

Ein Beispiel dafür ist die *Mizwa* der *Ahavat Jissrael*, „die Liebe zu einem Mitjuden“. Jeder der Rebbeim diente als Vorbild für diese Qualität, und ihre Bemühungen befähigen uns, ähnliche Liebe zu zeigen.

Ein Abstieg für einen Aufstieg

In diesem und den folgenden Abschnitten kehrt der Rebbe zu dem zu Beginn des Ma'amar zurück: Zur Zeit der Tora-Gebung und der Errichtung des Heiligtums kehrte die Schechina in diese Welt zurück („Ich bin in meinen Garten gekommen“). Der Rebbe erklärt nun, dass nicht nur der ursprüngliche Zustand wiederhergestellt wurde, sondern eine höhere Stufe von G-ttlichkeit offenbart wurde, als ursprünglich vorhanden war.

והנה על ידי אתקפיה ואתהפקה לשיטות דקדשה

„Und siehe, durch die Beugung (*Itkafia*) und Umwandlung (*Ithapcha*) zur ‚Narrheit der Heiligkeit‘ ...

על ידי זה ממלאים בנית הבביהה, erfüllt man hierdurch den eigentlichen Sinn der Schöpfung,

שהיא להיות לו יתברך דירה בתהותנים, dass Ihm [G-tt], eine Wohnung in den unteren Welten sei.

זה שעלה ידי אתקפיה ואתהפקה נעשית דירה בתהותנים,

Und das, dass durch Beugung und Umwandlung eine Wohnstätte in den unteren Welten gemacht wird,

באתי לך,

[wodurch] „Ich kam in meinen Garten“ [erfüllt wird],

הוא במדרגה יותר נעלמת מקדם החתטא.

führt zu einer noch höheren Stufe als vor der Sünde.

Wenn die Absicht nur wäre, dieselbe Stufe der G-ttlichen Offenbarung zu erreichen, die vor der Sünde existierte, hätte sich der ganze Aufwand der Schöpfung, stufenweisen Abfolge, Verhüllung nicht gelohnt. Der Return On Investment lohnt sich erst dann, wenn der Return deutlich mehr ist, als investiert wurde. Vielmehr ist der gesamte Prozess der G-ttlichen Verborgenheit – um die Worte unserer Weisen zu leihen⁷² – ein Abstieg zum Zweck eines Aufstiegs. Um ein Beispiel aus unserer Welt zu verwenden:

דכמו בסומר בניין הקודם על מנת לבנות,

So wie jemand, der ein vorheriges Gebäude abreißt, um [ein neues] zu bauen,

⁷¹Vgl. *Bava Metzia* 59a; *Tanna deWej Elijahu Rabba*, Kap. 18; siehe *Tanja*, Kap. 32.

⁷²Vgl. *Makkot* 7b.

הַרְיָ פִשְׁיטָא שְׁבַנֵּן הַחֲדָשׁ אֶרְיךָ לְהִזְהָב בָמְדִרְגָה יוֹתֵר נְעָלִית מִבְנֵי
הַקּוֹדֶם,

so ist es offensichtlich, dass das neue Gebäude auf einer höheren Stufe sein muss als das vorherige Gebäude.

כְמוֹ כָּנוּ מִכְרָחָ לֹמֶר שָׁעַל יְדֵי אַתְכְפִיא וְאַתְהַפְּכָא נְעָשִׂית דִּירָה
בָמְדִרְגָה יוֹתֵר נְעָלִית,

Ebenso muss man sagen, dass mittels Beugung und Umwandlung eine Wohnung auf einer höheren Stufe gemacht wird.

Wären alle Phasen des Abstiegs von oben herbeigeführt worden, wäre es offensichtlich, dass der Abstieg dem Zweck eines Aufstiegs diente, denn alles, was von oben kommt, ist offensichtlich zum Guten bestimmt. Da jedoch mehrere Phasen des Abstiegs, beginnend mit der Sünde des Baums der Erkenntnis, durch die Taten des Menschen zustande kamen, wie kann man dann sagen, dass der Abstieg von oben her strukturiert ist, um zu einem Aufstieg zu führen? Dennoch, wie unsere Weisen erklären⁷³, obwohl der eigentliche Abstieg durch die Taten des Menschen verursacht wurde, war er von oben mit dem Ziel beabsichtigt, dass er zu einem höheren Licht führen sollte.

Die Bedeutung von „Istalek“ (Trennung oder Offenbarung?)

Die höhere Stufe der G-tlichen Offenbarung, die die Wohnung für G-tt charakterisieren wird, die in der Ära des Maschiach offenbart wird, wird im Ma’amar Bassi LeGani des Rebbe Rajatz erklärt, indem er den Sohar zitiert⁷⁴: „Durch die Beugung der Sitra Achra (der anderen Seite)⁷⁵ wird die Herrlichkeit G-ttes in allen Welten emporgehoben (istalek)“ –

וכְמַבָּאָר בְהַמְאָמָר דָעַל יְדֵי דָאַתְכְפִיא סִטְרָא אַחֲרָא, אַסְתָּלָק יְקָרָא
דָקְדָשָׁא בְּרִיךְ הוּא בְכָלָלוֹ עַלְמָיו,

Und wie im Ma’amar erklärt wird, dass durch die Beugung der Sitra Achra die Herrlichkeit G-ttes, in allen Welten emporgehoben wird (*istalek*),

Der Begriff istalek, der hier mit emporgehoben, übersetzt wurde, bedeutet wörtlich „sich entfernen“ oder „aufsteigen“. Er wird in diesem Zusammenhang verwendet, weil er sich auf eine Ebene des Lichts bezieht, die fundamental „entrückt“ ist – völlig jenseits der Welten. Durch die Verwendung dieses Begriffs impliziert der Ma’amar, dass selbst wenn dieses Licht offenbart wird, seine erhabene Natur offensichtlich bleibt.

הַיְנוּ הָאָרֶר שַׁהְוָא בְכָלָהוּ עַלְמָיו בְשֻׁוּהָ.

Das heißt: das Licht, das in allen Welten gleichermaßen ist.

Wie in Abschnitt 1 erwähnt, gibt es bezüglich des Lichts, das sich in die Welten kleidet und ihnen Leben und Vitalität verleiht, einen stufenweisen Abstieg – das in den unteren Ebenen gekleidete Licht ist weit geringer als das in den höheren Ebenen gekleidete. G-ttes wesentliches Licht ist dagegen in allen Welten gleichermaßen gegenwärtig. Die Emporhebung dieses Lichts wird mit dem Begriff istalek bezeichnet, weil es über den gesamten Rahmen und die Struktur aller Welten hinausgeht.

וְאֵךְ שְׁהָלֵשׁוּן בְהַמְאָמָר הוּא אָזָר הַסּוֹבֵב בָּל עַלְמָיו,

Und obwohl der Wortlaut im Ma’amar „das Licht, das alle Welten umgibt (Sowew Kol Almin)“ ist,

Im Chassidismus wird erklärt, dass mit dem Begriff Or HaSowew Kol Almin im Allgemeinen ein Licht gemeint ist, das zwar über den Welten steht, aber dennoch eine gewisse Verbindung zu ihnen hat. Schon der Name Sowew Kol Almin – „alle Welten umgebend“ – deutet darauf hin, da die Welten darin erwähnt werden.

מִבְּלֵי מִקּוֹם

dennoch

או אֲפָשָׁר לֹמֶר שְׁהַכּוֹנָה הָוּא שְׁגַנְמָשָׁךְ אָזָר שַׁהְוָא בְגַדֵּר הַעֲולָמוֹת,
אֲלֹא שַׁהְוָא סּוֹבֵב וּמִקְרֵי עַלְיָהָם,

kann man nicht sagen, dass die Absicht ist, ein Licht herabzuziehen, das noch in Begrenzung der Welten ist – nur dass es sie umgibt und umschließt,

אֲלֹא הַכּוֹנָה שְׁגַנְמָשָׁךְ אָזָר נְעָלָה שְׁאַנוּ בְגַדֵּר עֲולָמוֹת בָּל.

sondern die Absicht ist, dass ein erhabenes Licht herabgezogen wird, das überhaupt nicht im Rahmen der Welten ist [nämlich G-ttes Wesen].

וְלֹכֶן קוֹרָא לְגָלוּי אָזָר זוּ הָבָשָׂם אַסְתָּלָק.

Und deshalb nennt er die Offenbarung dieses Lichts *istalek* [was Erhebung impliziert].⁷⁶

Was bedeutet Histalkus (Ableben)?

וְלֹכֶן גַם פְטִירַת צְדִיקִים נְקָרָא בְשָׁם הַסְּתִילָקוֹת

Und deshalb wird auch das Ableben von *Zaddikim Histalkus* genannt,

⁷³Siehe Midrasch Tanchuma, Wajeschew, Abs. 4. Siehe auch Likutej Sichot, Bd. 5, S. 65ff.

⁷⁴Abs. 1 (Sefer HaMaamarim 5710, S. 111-112), zitiert Sohar, Bd. II, S. 128b.

⁷⁵Der kabbalistische Begriff für die Kräfte des Bösen.

⁷⁶Tora Or, S. 89d.

כִּי הַסְּתָלְקֹות הָוֶה גָּלוֹי אָזְרֵנָה בַּיּוֹתָר.

denn *Histalkus* bedeutet die Offenbarung eines extrem erhabenen Lichts.

דְּהַגֵּה יָשׁ בְּ אֲגָרֶת הַקְדֵּשׁ שְׁמַבָּאָרִים עַנְנֵן הַסְּתָלְקֹות.

Es gibt zwei Briefe im *Iggeret HaKodesch*⁷⁷, die die Angelegenheit des *Histalkus* erklären.

וְבָאֲגָרֶת הַבְּ עַנְנֵן הַסְּתָלְקֹות מִבְּאָר שֶׁם בַּעֲנֵן פָּרָת חַטָּאת.

Und im zweiten Brief wird die Angelegenheit des *Histalkus* dort im Zusammenhang mit der „Kuh des Sündopfers“ (Roten Kuh) erklärt.

Im Gegensatz zu den anderen Opfern wurde die Rote Kuh außerhalb des Bet HaMikdasch – und tatsächlich außerhalb von Jerusalem – dargebracht.

דְּהֻנְנִים הַנְּعִשִּׂים בְּפָנִים אֵין יְכֹלִים לְבִרְרֵ שֶׁלֶשׁ קְלִפוֹת הַטְּמָאֹת,

Dass die Dinge, die innen [im Tempel] getan werden, die drei unreinen *Kelipot* nicht läutern (reinigen) können,

כִּי אִם עַנְנֵן הַנְּعִשָּׂה בְּחַזּוֹן דּוֹקָא, פָּרָה הַנְּעִשָּׂית בְּחַזּוֹן.

sondern nur etwas, das gerade außerhalb,, getan wird: die Kuh, die extern vorbereitet wird.

וְלֹא מִדְמִין מִתְּתַם שֶׁל צְדִיקִים.

Und damit wird der Tod von *Zaddikim* verglichen.⁷⁸

וְהַגֵּה עַתָּה אֵין פָּרָה אַדְמָה

Jetzt haben wir aber keine Rote Kuh,

כִּי מִפְנֵי חַטָּאתינוּ הִיא עָרֵיךְ לְהִיוֹת דּוֹקָא גָּלִינוּ מִאָרְצֵנוּ,

denn wegen unserer Sünden mussten wir aus unserem Land verbannt werden,⁷⁹

אָבֶל אָרֶע סְלוֹקָנוּ שֶׁל צְדִיקִים.

aber es hat sich das Ableben von *Zaddikim* ereignet [das Ableben des Rebbe Rajatz].

וְהַגֵּה בַּעֲנֵן סְלוֹקָנוּ שֶׁל צְדִיקִים יָשׁ בְּזֵה בְּ מַאֲמָרִי רַזְ"ל:

Und siehe, bezüglich des Ablebens von *Zaddikim* gibt es zwei Aussagen unserer Weisen:

שְׁקוֹלָה מִתְּתַן שֶׁל צְדִיקִים כִּשְׁרָפַת בֵּית אַלְקִינָה.

„Das Ableben von *Zaddikim* wiegt so schwer wie die Verbrennung des Hauses unseres G-ttes.“⁸⁰

קָשָׁה סְלוֹקָנוּ שֶׁל צְדִיקִים יוֹתֵר מַחְרְבוֹן בֵּית הַמִּקְדָּשׁ.

[Und:] „Das Ableben von *Zaddikim* ist schwerwiegender als die Zerstörung des Tempels.“⁸¹

אֲשֶׁר עַל יְדֵי כָּל זֶה אַסְטָלֵק יִקְרָא דָקְדָשָׁא בְּרִיךְ הוּא.

Dass durch all dies die Herrlichkeit G-ttes, offenbart und damit erhöht (*istalek*) wird.

וְפָרֹישׁ עַנְנֵן הַסְּתָלְקֹות

Bezüglich der Erklärung von *Histalkus* –

פָרְשָׁו בְּלַדְבֵּים כִּי אַדְמָוֶר הַזָּקָן, כִּי אַדְמָוֶר הַאַמְּצָעִי, כִּי אַדְמָוֶר הַצְּמָחָ צָדָק, כִּי אַדְמָוֶר מַהְרָשָׁ, כִּי אַדְמָוֶר נַעַ"וּ וּכִי מַוְחַ אַדְמָוֶר,

haben alle Rebbeim erklärt⁸² – der *Alter Rebbe*, der *Mittlere Rebbe*, der *Zemach Zedek*, der *Rebbe Maharasch*, der *Rebbe Raschab* und mein verehrter Schwiegervater, der *Rebbe [Rajatz]*:

שֶׁאֵין הַכּוֹנֶה בְּפִרְוּשׁ תַּבְתִּיחַ הַסְּתָלְקֹות שֶׁהָוָא עַלְיהָ לְמַעַלָּה חַס וְשִׁלּוּם,

Dass die Absicht bei der Bedeutung des Wortes *Histalkus* nicht ist, dass es ein Aufstieg nach oben ist (im Sinne von Weggang), G-tt behüte,

כִּי אִם הַכּוֹנֶה שֶׁהָוָא נִמְצָא לְמִטְּהָרָה

sondern die Absicht ist, dass er sich hier unten befindet,

אֶלָּא שֶׁהָוָא בְּבִחִינַת רַוְמָמוֹת.

nur dass er **in einem Zustand der Erhabenheit (Romemut)** ist.

Die Aufgabe der siebten Generation

Der Einfluss des Rebbe Rajatz gibt uns die Kraft, in unserem G-ttesdienst durchzuhalten und die uns anvertraute einzige Aufgabe zu erfüllen. Um es kurz zu fassen:

וְזֶה תֹּבוּכִים מִאָתָן, דָוֵר הַשְּׁבִיעִי לְכִי אַדְמָוֶר הַזָּקָן,

Und das ist es, was man von uns fordert, der siebten Generation vom *Alter Rebbe*:

וְכָל הַשְּׁבִיעִין חַבִּיבִין,

„Alle Siebten sind [G-tt] besonders lieb“

או הַגֵּם אָז מִהָּא תְּדַס נִיט פָּאַרְדִּינָט אָז נִיט אַוְיסְגָּעָה אַרְעָוָעָט,

Dass, obwohl man es nicht verdient hat und nicht erarbeitet hat,

מִכָּל מִקּוֹם כָּל הַשְּׁבִיעִין חַבִּיבִין

dennoch „alle Siebten sind [G-tt] besonders lieb“.

⁷⁷Briefe 27 und 28.

⁷⁸Moed Katan 28a; Jeruschalmi, Joma 1:1.

⁷⁹Die Mussaf-Liturgie für die Feiertage.

⁸⁰Rosch HaSchana 18b.

וְעַבּוֹדָה דָּדוֹר הַשְׁבִּיעִי הוּא לְהַמְשִׁיךְ הַשְׁכִּינָה לְמַפְּשָׂה.

Und die Arbeit der siebten Generation ist, die *Schechina* *tatsächlich nach unten* zu ziehen.

לְהַפְּךְ הַשְׁטוֹת דָּגֵשׁ הַבְּהִמִּית,

[Dies geschieht, indem man] die Narrheit der tierähnliche Seele umwandelt,

אֲשֶׁר יְדֻعַּ אִינֹשׁ בְּנֶפֶשׁ הָאוֹז עַר הַאֲטָּאָס,

von der jeder Mensch bei sich weiß, dass er sie hat,

אוֹן דָּעַם קָאָךְ פּוֹן נְפֵשׁ הַבְּהִמִּית

und den „*koch*“ (*jiddisch*: die Hitze/Leidenschaft) der tierähnlichen Seele,

וְוָאָס עַר הַאֲטָּאָס

was er hat,

אוֹן אָפְּשָׁר אַמְּאָלָּן נְאָךְ נִזְעָרִיקָעָשָׁה,

und manchmal ist es vielleicht noch niedriger [als das],

לְעַשְׂוֹת מְזֹהָה וְלְהַפְּךְ אֶת זֶה לְשָׁטוֹת דְּקָדְשָׁה.

dies nutzen und umwandeln in die Narrheit der Heiligkeit.

לעילן

השלוחה הרובנית ליבא בריינא ע"ה

שטרראקס

נפטרה ט שבט תשפ"ז

שתחאה מליצית יושר על כל משפחתה

ונזוכה לקיום היoud והקייצו ורגנו שוכני עפר והיא בתוכם

Zusammenfassung

Dieser Abschnitt beginnt mit der Wiederholung der in den Abschnitten 5 und 6 dargelegten Konzepte: dass der Zweck der Schöpfung darin besteht, eine Wohnung für G-tt in dieser Welt zu schaffen, indem ihre Dunkelheit unterworfen und in Licht verwandelt wird, und indem die Narrheit der Kräfte des Bösen in die Narrheit der Heiligkeit verwandelt wird. Wenn dieses Ziel erreicht ist, wird nicht nur die *Schechina* in die Welt zurückkehren und wie ursprünglich offenbart sein, sondern es wird eine höhere Stufe der G-ttlichkeit gegenwärtig. Um es mit einer Analogie zu erklären: Wenn jemand ein Gebäude abreißt, um es durch ein neues zu ersetzen, muss das neue Gebäude offensichtlich dem vorherigen überlegen sein.

Die Überlegenheit dieser Offenbarung der G-ttlichkeit, die erreicht werden wird, wird durch die Aussage des *Sohar* angedeutet: „Durch die Unterwerfung der *Sitra Achra* wird die

Herrlichkeit G-ttes in allen Welten emporgehoben (*istalek*) werden.“ Der Begriff *istalek*, der hier mit „emporgehoben“ übersetzt wird, bedeutet wörtlich „getrennt“ oder „erhöht“. Gemeint ist, dass ein Licht, das im Grunde über den Welten steht – von der Welt getrennt ist – offenbart werden wird.

In ähnlicher Weise wird der Begriff *Histalkus* verwendet, um das Ableben von *Zaddikim* zu bezeichnen. Die Absicht ist nicht, G-tt behüte, dass die Person, die verstorben ist, unsere Mitte verlassen hat, sondern dass sie immer noch bei uns ist – aber auf eine erhabene, über der Welt stehende Weise.

Dies befähigt uns, die siebte Generation, in unseren Bemühungen zu verharren und den Auftrag zu vollenden, die *Schechina* auf diese materielle Ebene herabzuziehen.

⁸¹ *Eicha Rabba* 1:9.

⁸² *Tora Or*, ebenda; *Or HaTora, Bamidbar*, Bd. 6, S. 1781; *Sefer HaMaamarim* 5671, S. 157ff.; u.a.

פרק ח' Abschnitt 8

Die Bedeutung des Ablebens eines Zaddik

וְזַהוּ עָנָנִין צָדִיקָא דָאַתְפָּטָר,

Und das ist die Bedeutung von „der Zaddik, der hingeschieden ist“⁸³,

דָאַף שְׁבָר הַיּוֹ בְּמֵה הַעֲלָמוֹת וְהַסְּתָרִים וְכֵמָה קְשִׁיוֹת וְעֲנוּגִים בְּלִתי מִזְבְּחִים,

dass obwohl es bereits viele Verborgenheiten und Verhüllungen gab, und viele Fragen und unverständliche Dinge,

הַגָּהָה כָּל זֶה לֹא הַסְּפִיק.

all dies hat nicht ausgereicht.

וּבְכֵדִי שִׁיחַה אָסְתָּלָק יִקְרָא דָקְדָשָׁא בְּרִיךְ הָוּא בְּכָלְלוּהוּ עַלְמִין,

Und damit „die Herrlichkeit G-ttes, in allen Welten emporgehoben (*istalek*) werde“,

הַיְהָ גַם בָּן עָנָנִין סְלִוְקָן שֶׁל צָדִיקִים,

geschah auch das Ableben der *Zaddikim* [das Ableben des Rebbe Rajatz],

שְׁזָהָה קְשָׁה לֹא רָק בְּחַרְבָּן כִּי אִם יוֹתָר מַהְחַרְבָּן.

was nicht nur so schwerwiegend ist wie die Zerstörung [des Tempels], sondern mehr als die Zerstörung.

וְתִכְלִית הַפּוֹנֶה בָּזָה הָוּא שָׁעַל יְדֵי זֶה יִהְיָה אָסְתָּלָק יִקְרָא דָקְדָשָׁא בְּרִיךְ הָוּא.

Und der tiefere Sinn davon ist, dass hierdurch die Herrlichkeit G-ttes emporgehoben (*istalek*) werde.

Unsere Aufgabe als siebte Generation

וְזַהֲ תֹּובְעִים מִכֶּל אַחַד מַאֲתָנָן

Und dies fordert man von jedem Einzelnen von uns:

שִׁיצְעָו אָז מַעֲפִינְתָּ וִזְדָּקָן דָוָר הַשְּׁבִיעִי,

zu wissen, dass man sich in der **siebten Generation** befindet,

שְׁכָל מְעֻלָּת הַשְּׁבִיעִי הָוּא שְׁהָוָא שְׁבִיעִי לְרֹאשׁוֹן,

und dass der ganze Vorzug des Siebten ist, dass er der Siebte zum Ersten ist [und das Erbe des Ersten antritt und seine Arbeit fortsetzt],

שְׁהַגָּהָת הַרְאָשָׁׂׂון הַיּוֹ שֶׁלָּא חַפֵּשׁ לְעַצְמוֹ בְּלֹום

dass das Verhalten des Ersten war, dass er für sich selbst nichts suchte,

ונַאֲפָלֶו לֹא מִסְרֹות נֶפֶשׁ.

und sogar nicht *Messirut Nefesh* (wie oben in Kap. 3 erklärt, im Gegensatz zu Rabbi Akiva),

כִּי יְדָע שְׁכָל עַנְיָנוּ הוּא בָּמָז שְׁבָתוֹב וַיִּקְרָא שֵׁם בְּשֵׁם הוּא אֶל עַולְםָן.

denn er wusste, dass seine ganze Angelegenheit ist, wie geschrieben steht: „Und er rief dort den Namen des Ewigen, des G-ttes der Welt, aus.“

Wajikra (Er rief) und Wajakri (Er ließ rufen)

וְדָגְנָת הַנְּחָתָה אֲבָרָהָם אֲבִינוּ

Und nach dem Vorbild des Verhaltens unseres Vaters Avraham:

שְׁהָוָא – גַּעֲקוֹמָעָן אָז אַזְעַלְבָע עַרְטָעָר וּוָאָס מַהְאָט דָאַרְטָן נִיטָעָוָאָסְט פָּוָן גַּטְלִיבְקִיִּיט,

Dass er – an solche Orte kam, wo man nichts von G-ttlichkeit wusste,

נִיט גַּעֲעוֹאָסְט פָּוָן אִידִישְׁקִיִּיט

nichts von *Jiddischkeit* (Jüdisch sein) wusste,

אוֹ נִיט גַּעֲעוֹאָסְט אַפְּיָלוֹ פָּוָן אַלְפָ בֵּית

und nicht einmal vom *Alef-Bet* wusste.

אוֹ זַיְעַנְדִּיק דָאַרְטָן הָאָט מַעַן זַיְד אַפְּגַּלְיִינְט אָן אַ זַּיְיט

Und als er dort war, stellte er sich selbst beiseite,

אוֹ אַל תִּקְרָא וַיִּקְרָא אַלְא וַיִּקְרָא,

und [er erfüllte]: „Lies nicht *wa-jikra* (er rief), sondern *wajakri* (er ließ den Namen G-ttes ausrufen)“.⁸⁴

וַיַּדְעַ שְׁבָהַלְמוֹד בְּמִדְתָּא אַל תִּקְרָא,

Und es ist bekannt⁸⁵, dass beim Lernen mit der Methode „Lies nicht...“

שְׁתִּי הַקְּרִיאוֹת קִימּוֹת.

beide Lesarten Bestand haben.

וְגַם בָּזָה הַרִּי מְפָרֵשׁ בְּתֹרֶה שְׁבָכְתָב וַיִּקְרָא.

Und auch hier steht in der schriftlichen Tora ausdrücklich „*wa-jikra*“ (und er rief).

מִכֶּל מִקּוֹם צָרִיךְ לִידְעַ

Dennoch muss man wissen,

אוֹ אָזֵב עַר וּוִיל אִים זָאַל אַיְנְגִינְזָן דָעָר וַיִּקְרָא,

dass wenn er will, dass ihm das „*wa-jikra*“ gelingt (dass er selbst G-tt wirklich bekanntmacht),

⁸³ *Sohar*, Bd. III, S. 71b; wie im *Tanja*, *Iggeret HaKodesch*, Epistel 27, erklärt.

⁸⁴ Siehe oben Kap. 3.

⁸⁵ *Halichot Eli*, Kap. 3, u.a.

מִזְרָחַ זֶה עֲדָר וַיְקִרְאֵי.

muss das „wa-jakri“ (das Veranlassen anderer) sein.

דָּאָרְפָּסְטוֹ זָעָהָן אָז יַעֲנַעַר זָאַל נִיטָּנָאָר וּוַיְסָן נָאָר אָזִיךְ אָזִיסְרוּפָעָן.

Du musst zusehen, dass jener (der Andere) nicht nur wissen, sondern auch ausrufen soll.

הַגָּם אָז בֵּין אִיצְטַּהְתָּאָט יַעֲנַעַר נִיט גַּעֲוָוָאָסְטָט פָּוָן גַּאֲרָנִיט,

Obwohl jener bis jetzt von gar nichts gewusst hat,

אָבָעָר אִיצְטַּהְתָּאָט דָּאָרְפָּסְטוֹ זָעָהָן אָז עָרָזָאַל שְׁרִיְּנָאָן אָל עַזְּלָם,

aber jetzt musst du zusehen, dass er schreien soll: *E-l Olam* (G-tt Welt).

נִיט אָל הַעֲזָלָם,

Nicht *E-l ha-olam* (G-tt der Welt),

הַיְינָנוּ שְׁאָלְקָוֹת הָוָא עַנְנָן בְּפִנִּי עַצְמָנוּ,

was bedeuten würde, dass G-ttlichkeit eine Sache für sich ist,

וְעוֹלָם עַנְנָן בְּפִנִּי עַצְמָנוּ,

und die Welt eine Sache für sich ist,

אָלָא שְׁאָלְקָוֹת מוֹשֵׁל וְשׁוֹלֵט עַל הַעוֹלָם,

dass G-ttlichkeit über die Welt herrscht und regiert;

כִּי אִם שְׁעוֹלָם וְאָלְקָוֹת הָוָא פְּלַאָחֶד.

sondern (*E-l Olam* bedeutet), dass Welt und G-ttlichkeit **gänzlich eins** sind.⁸⁶

Zusammenfassung

Der tiefste Sinn des Ablebens des Rebbe Rajatz ist, dass „die Herrlichkeit G-ttes emporgehoben werde“ (*istalek*).

Es wird von jedem von uns gefordert, zu wissen, dass wir in der siebten Generation leben und dass die Einzigartigkeit des Siebten darin besteht, dass er der Siebte zum Ersten ist und das Vermächtnis des Ersten fortführt. Der Weg von Avraham *Avinu*, dem ersten der sieben, war, dass er nichts für sich selbst suchte, nicht einmal *Messirut Nefesh*. Er wusste, dass der einzige Zweck seiner Existenz darin bestand, G-ttlichkeit bekannt zu machen. Er machte G-ttes Gegenwart nicht nur persönlich bekannt, sondern motivierte auch andere dazu (*wa-jakri*).

Dies ist der Auftrag, der uns obliegt: Selbst an Orten und bei Menschen, die nichts von G-tt wissen, zu bewirken, dass sie G-tt als *E-l Olam* ausrufen – nicht als einen G-tt, der nur über die Welt herrscht, sondern mit der Erkenntnis, dass die Welt und G-ttlichkeit völlig eins sind.

פרק ט' Abschnitt 9

Die Kraft, die uns gegeben wurde

וְאֵפֶר בַּי מֵה הוּא זֶה וְאֵיזָהוּ אֲשֶׁר עָרֵב לְבָבוֹ לְאָמָר,

Und obwohl, wer ist derjenige und wo ist derjenige, dessen Herz es wagt zu sagen:

אֲשֶׁר עָבֹד עֲבֹדָת אָבָרָהָם אָבִינוּ,

„Ich werde den G-ttesdienst von unserem Vater Avraham leisten“ (dem Ersten der sieben Zaddikim)?

מִכֶּל מִקּוּם אַפְּסָקְצָהוּ שִׁיקָּד לְכָל אַחֲד וּמִתְּבִּיבָּבָה

Dennoch ist ein Bruchteil davon für jeden Einzelnen relevant, und er ist dazu verpflichtet.⁸⁷

וְנִתְּנוּ לוּ הַכְּחֻזָּה עַל זֶה עַל יְדֵי הַהֲנָגָה שְׁהָרָאָנוּ הַרְאָזְוֹן

Und es wurden ihm die Kräfte dazu gegeben durch das Verhalten, das uns der Erste (*Alter Rebbe*) aufzeigte,

וְמִמְּפָנָנוּ וְאֵילָךְ

und von ihm weiter,

עַד וְעַד בְּכָלְלָה הַהֲנָגָה שְׁהָרָאָנוּ כְּקָמָוֹחַ מָוֹחַ-

und weiter, bis einschließlich, dem Verhalten, das uns mein verehrter Schwiegervater, der Rebbe [Rajatz], zeigte.

שָׁהָם סְלִלוּ אֶת הַדָּרְךְ וְנִתְּנוּ לָנוּ הַחֻזָּה עַל זֶה.

Denn sie haben den Weg geebnet und uns Kräfte dafür gegeben.

וְזֶה גּוֹפָא הַחַבִּיבָות דָּדוֹר הַשְּׁבִיעִי

Und genau deshalb ist die siebte Generation [G-tt] so lieb:

שְׁפָמָה כְּחֻזָּה נִתְּנוּ וְנִתְּגָלוּ בְּשִׁבְילָנוּ.

Dass so viele Kräfte für uns gegeben und offenbart wurden.

Höher als vor der Sünde

וְעַל יְדֵי הַעֲבֹדָה בְּאַפְּנֵן כֵּזה יְמִשְׁךְ עַיְקָר שְׁכִיבָּה לְמִطְהָה בְּעוֹלָם הַזֶּה
הַגְּשָׁמִי וְהַחֲמָרִי,

Und durch die Arbeit auf diese Weise wird der Wesenskern der *Schechina* nach unten in diese physische und materielle Welt gezogen werden,

und dies wird auf einer noch höheren Stufe sein als vor der Sünde (wie in Abschnitt 7 erklärt).

וְכִמוּ שְׁבָטוּב בְּמִשְׁיחָ "זָנֶשֶׁא... מָאָד"

Und wie über den *Mashiach* geschrieben steht⁸⁸: „Und er wird erhaben sein... sehr (meod)“,

⁸⁶ Siehe *Likutej Tora*, Schluss von *Paraschat Tavo*, *Devarim*, S. 42d-43c; der Schluss des *Ma'amar* mit dem Anfang *Anochi Hawaja Elokecha* 5673, die Reihe von *Ma'amarim* mit dem Titel *BeSchaah Schehikdimu* 5672, Bd. 1, S. 257.

⁸⁷ Siehe *Tora Or*, Anfang von *Paraschat Waera*, S. 55a, und Schluss von *Paraschat Wajeze*, S. 23a ff.

⁸⁸ *Jeschajahu* 52:13.

יִתְהַר מֵאָדָם הַרְאָשׁוֹן וְאַפְלוּ בִּמְזֻבָּה קֶדֶם הַחֲטָאת.

mehr als *Adam HaRischon*, und sogar [mehr als] wie er vor der Sünde war.⁸⁹

Adam (Mensch) impliziert eine Struktur, während Meod (sehr/unermesslich), die Stufe des Maschiach, über alle Strukturen übersteigt.

Die Verheißung der Erlösung

וְכֹק מוֹחַח אַדְמוֹר אֲשֶׁר אָת חַלְינוּ הוּא נֶשֶׁא וּמְכַאֲבִינוּ סְבָלָס,

Und mein verehrter Schwiegervater, der Rebbe, der „unsere Krankheiten trug und unsere Schmerzen litt“⁹⁰,

וְהוּא מַחְלֵל מִפְשָׁעֵנוּ מִדָּבָא מִשְׁונְתֵינוּ,

und er „war von unseren Vergehen verwundet, von unseren Sünden zerschlagen“⁹¹,

הַרְיָה כְּשֶׁם שְׂרָאָה בָּצְרָתָנוּ,

siehe, so wie er uns in unserer Not sah,

הַגָּה בְּמִהְרָה בִּימֵינוּ וּבְעַגְלָא דִין

so wird er schnell in unseren Tagen und bald in unserer Zeit

יִגַּאל צָאן מַרְעִיתוּ מְגֻלֹת הַרוֹחָנִי וְגַלְוֹת הַגְּשָׁמִי גַם יְחִידָיו,

seine Herde aus der spirituellen und physischen Verbindung gemeinsam erlösen,

וַיַּעֲמִידֵנוּ בְּקָרְנוּ אָוּרָה.

und uns in einen Strahl des Lichts stellen.

אָבֵל כָּל זֶה הוּא עַדְין רַק גָּלוּים,

Aber all dies sind immer noch nur Offenbarungen.

וְעוֹד יוֹתֵר – שִׁיקָּשָׁר וַיַּאֲחֵד אֶזְתְּנוּ בְּמַהְוָת וּעֲצָמוֹת אֵין סָוף בְּרוֹךְ הוּא.

Und noch mehr: dass er uns mit dem Kern und dem Wesen des Unendlichen (*Azmut Ejn Sof*), gelobt sei Er, verbinden und vereinen wird.⁹²

וְזֶה פְּנִימִיּוֹת הַכּוֹנָה שֶׁל יְרִידָה וְהַשְׁתְּלִישָׁוֹת הַעוֹלָמוֹת

Und dies ist die innere Absicht des Abstiegs und der stufenweise Abfolge der Welten,

ונענֵן הַחֲטָאת וַתְּקִנוּ

und der Angelegenheit der Sünde und ihrer Reparatur (*Tikun*),

וְעַנֵּן סְלוֹקָן שֶׁל צְדִיקִים

und der Angelegenheit des Ablebens von *Zaddikim*:

שָׁעַל יְהִי אֱלֹהִים אַסְתָּלָק יְקָרָא דָקְדָשָׁא בְּרִיךְ הוּא.

dass hierdurch „die Herrlichkeit G-ttes, emporgehoben (*istalek*) werde“.

Der Sieg des Lichts

וּבְשִׁׁיצְׁיאָנוּ מִהְגָּלוֹת בִּידְךָ רַמָּה

Und wenn er uns „mit erhobener Hand“⁹³ aus dem Exil führen wird,

וְלֹכֶל בְּנֵי יִשְׂרָאֵל יְהִי אָוֹר בְּמוֹשְׁבָּתָם

dann wird „für alle Kinder Israels Licht in ihren Wohnsitzen sein“⁹⁴,

יְהִי אָז יִשְׂרָאֵל מֹשֶׁה וּבְנֵי יִשְׂרָאֵל גָּן

und es wird sein: „Dann wird Mosche und die Kinder Israels singen...“⁹⁵

הַוִּי יְמָלֵךְ לְעוֹלָם וְעַד,

„G-tt wird herrschen für immer und ewig.“⁹⁶

(וּבָמַז שָׁהָוּ בְּנֵשֶׁח הַתְּפִלָּה) גַּם בְּלִשּׁוֹן תְּרַגּוּם

(Und wie es im Gebetstext heißt) und auch in der Sprache des Targum (Onkelos)⁹⁷:

הַוִּי מֶלֶכְתֵּה קָאִים לְעַלְמָם וּלְעַלְמֵי עַלְמִיא.

„G-ttes Königtum besteht für immer und in alle Ewigkeit.“

וְנִסְּמִים וְהִי הַוִּי לְמָלֵךְ וְגַן הַוִּי אָחֵד וְשָׁמוּ אָחֵד,

Und wir schließen mit [dem Vers]⁹⁸: „Und G-tt wird König sein... G-tt Einer und Sein Name Einer“,

שָׁלָא יְהִי חָלוֹק בֵּין הַוִּי וּשְׁמוֹ,

dass es keinen Unterschied geben wird zwischen G-tt (*Havaja*) und Seinem Namen [wie unsere Weisen erklären]⁹⁹.

⁸⁹Siehe Likutej Tora des AriSal, Paraschat Ki Tissa; Sefer HaLikutim, Paraschat Schemot.

⁹⁰Jeschajahu 53:4.

⁹¹Ebenda, Vers 5.

⁹²Wie im *Ma'amar VeAtah Tetzaveh* erklärt, der das grundlegende Ziel eines jüdischen Führers beschreibt (siehe unten in diesem Band).

⁹³Vgl. *Schemot* 14:8.

⁹⁴Vgl. ebenda 10:23.

⁹⁵Ebenda 15:1.

⁹⁶Ebenda 15:18.

⁹⁷Siehe Likutej Tora, Schir HaSchirim, der *Ma'amar* mit dem Titel *Hinach Jafa*, Anfang von Kap. 2, S. 13d. Dort erklärt der *Alter Rebbe*, dass der Targum oft die innere Absicht des Schriftverses enthüllt.

⁹⁸Secharja 14:9.

⁹⁹Pessachim 50a.

שֶׁכֶל זֶה נִעְשָׂה עַל יְדֵי סָלוֹקָן שֶׁל צָדִיקִים

Dass all dies durch das Ableben der *Zaddikim* bewirkt wird,
שֶׁקְשָׁה יוֹתֵר גָּם מִחְרָבָן בֵּית הַמִּקְדָּשׁ.

was auch schwerer ist als die Zerstörung des Heiligen Tempels.

Alles hängt von uns ab

וְכִיּוֹן אֲזַמֵּז שָׁוֹן דֵי אַלְעָטָנָנִים דָּוְרָכָגָעָנָגָעָן,

Und da wir all diese Dinge bereits durchlaufen haben,

הַגָּה עַכְשָׂו אֵין הַדָּבָר תָּלִי אֶלָּא בָּנו – דָּוָר הַשְּׁבִיעִי.

siehe, hängt die Sache jetzt nur noch von uns ab – der siebten Generation.

וְנוֹנְפָה זְעַחַן זִיךְרַמְּתִין רְבִיבָן דָא לִמְטָה אֵין אַגְּוָף וְ
לִמְטָה מַעֲשָׂרָה טְפָחִים,

Und mögen wir das Vorrecht haben, uns mit dem Rebbe hier unten in einem Körper¹⁰⁰ in der physischen Realität¹⁰¹ zu sehen,

וְהָוָא יַגְּאַלְנוּ.

und er wird uns erlösen.

לזכות

מורוי ורבי הרב חיים אליעזר שליט"א בן הרב יוסף יצחק
שליט"א

וזוגתו מורתוי הרבנית אסתר בת הרב מרدخי

וילדייהם היקרים

שיחיו

Zusammenfassung

Die Kraft, den zuvor beschriebenen Dienst auszuführen, wurde uns durch das Verhalten des *Alter Rebbe*, des ersten der Rebbeim, und seiner Nachfolger bis hin zum Rebbe Rajatz gegeben. Sie haben den Weg geebnet und uns die Kräfte verliehen, die notwendig sind, um in ihre Fußstapfen zu treten.

Das Nacheifern ihres G-ttesdienstes wird den Wesenskern der *Schechina* in diese physische und materielle Welt herabziehen, und zwar in einem noch größeren Ausmaß, als er vor der Sünde des Baums der Erkenntnis offenbart war.

Alles hängt jetzt nur noch von uns ab – der siebten Generation. Mögen wir das Vorrecht haben, den Rebbe hier in dieser

Welt zu sehen und zu treffen, in einem physischen Körper, in dieser irdischen Wirklichkeit, und er wird uns erlösen.

¹⁰⁰ Siehe den Schluss von *Sefer Chassidim* (zitiert in *Giljon HaSchas, Ketubot* 103a), wo steht, dass Rabbi Jehuda HaNassi auch nach seinem Ableben jeden Freitagabend nach Hause kam und Kiddusch für seine Familie rezitierte; und *Bamidbar Rabba* 19:13.

¹⁰¹ Die tatsächlichen Worte des Rebbe waren „unterhalb von zehn Handbreit“. In den *Sichot* vom *Motzaei Schabbat Paraschat Beschallach*, *Jud Schewat* 5737, erklärte der Rebbe die Absicht dieses Ausdrucks: Bezüglich der Schabbat-Gesetze ist bekannt, dass die „öffentliche Domäne“ (*Reschut HaRabbim*), die oft als Analogie für die Kräfte der *Kelipa* verwendet wird (siehe *Tanja*, Kap. 33), nur bis zu zehn Handbreit hoch reicht. Somit impliziert die Offenbarung der G-ttlichkeit unterhalb von zehn Handbreit die Auslöschung der Domäne der *Kelipa*.

Lernbegleitung לימוד

Für den Lernenden

G-tt ist unverständlich, ungreifbar, unbeschreibbar, unendlich, ... bei dem Allen viel erhabener – all das uns bekannte und mit diesen Wörtern assoziiert ist G-tt gegenüber buchstäblich Nichts. Doch dieser *Ma'amar* spricht von der *Schechina* – der Vergegenwärtigung G-ttes in dieser Welt.

Die Diskrepanz könnte nicht größer sein. So unvorstellbar wie diese Dissonanz ist die Investition G-ttes in ausgerechnet diese materielle Welt, mit der wir tagtäglich interagieren.

Um ein Gefühl für diese Vergegenwärtigung zu ermöglichen, wurden bestimmte hebräische Begriffe bewusst nicht immer starr einheitlich übersetzt. Dies soll eine gewisse Dynamik erzeugen und helfen, sich von festgefahrenen Strukturen zu lösen. Wo neue Wörter gewohnte Assoziationen aufbrechen könnten, wurden die Originalbegriffe (wie z. B. *Bittul*) in Klammern beigefügt, um die Orientierung zu wahren und die Dynamik wieder zusammenzuführen.

Sollten sich hierdurch unbeabsichtigte Interpretationen ergeben haben, so gilt: „Verirrungen, wer bemerkt sie?“ (Tehillim 19,13).

Kontakt & Feedback

*Korrekturvorschläge, weitere Fragen und Anregungen
gerne unter:*

+49 176 8079 5085

oder per Email

elyahu.de@gmail.com

Stellen und Leitfragen zur Vertiefung

Als Framing zum tiefen lernen kann ein Ma'amar als private Audienz (Jechidus) mit dem Rebbe angesehen werden.

Hier sind ein paar Beispiel Leitfragen, um beim Lernen zu unterstützen und die Implikationen des gelesen *challengen*:

- **S. 5 – rechte unten: ,Das ist: die anfängliche Offenbarung‘** 1) wozu ist eine Offenbarung im allgemeinen nötig – in welchen Formen offenbarst du dich? (und zu wem?)
2) Wie ist dieser Abschnitt zu verstehen mit der geläufigen Aussage: „Das Ziel ist bereits zu Beginn erkennbar“?
- **S. 9 – rechts mittig: ,das ist, was uns hauptsächlich betrifft‘** 1) Wieso betrifft mich die Spaltung der *Schechina* von dieser Welt? 2) Wieso sollte dies mein Hauptanliegen („hauptsächlich“) sein?!
- **S. 10 – links unten: ,das ist auch der Kern der Herabziehung selbst‘** Wieso ist nach einer spirituellen Inspiration ein guter Vorsatz (*Achlata*) notwendig?
- **S. 11 – sondern fügt noch hinzu (obwohl dies scheinbar dort nicht den Kern der Sache betrifft):** Wieso ist die beiläufige *Messirut Nefesch* relevant, solle man nicht alles zun (*Messirus Nefesch*) um G-tt zu dienen? Das ist doch wahrlich erstaunlich, wenn plötzlich ein Kernkonzept in Chassidus zur Nebensächlichkeit wird??!
- **S. 13 – rechts obere Hälfte: ,Und jeder einzelne Jude ist verpflichtet zu sagen:‘** Wann hast du dich das letzte Mal gefragt: „wann erreichen meine Taten einen ähnlichen Impact, wie die meiner Vorfäder“? Was ist die Antwort?!
- **S. 15ff. – rechts mittig: ,Dass Sein Wesen und Seine Essenz (Mahut und Azmut) so sind, dass Seine Existenz eigenständig ist:‘** Auf diesen Seiten (Abschnitt 4-5) wird G-tt vor der dem *Zimzum*, der *Zimzum/Seder Histalschelut*, und diese Welt auf ihre Eigenständigkeit untersucht – was macht diese physische Welt so besonders?
- ...

Deine eigenen Fragen, Gedankengänge wären interessant!

Glossar

Dieses Glossar erläutert die im Text verwendeten hebräischen und chassidischen Begriffe in ihrem spezifischen Kontext für den Ma'amar Bassi Legani.

*Möge diese Ausgabe als ein ewiges Licht dienen
in liebevoller Erinnerung an
לעילוי נשמהת
unsere Mutter, Grossmutter und Urgrossmutter
Elena bat Avraham
ע"ה נפ' ערב ראש השנה כ"ט אלול תשפ"ז*

*לעילוי נשמהת
unseren Vater, Grossvater und Urgrossvater
Jakov ben Pessia
ע"ה נפ' י"ז ניסן תשפ"ב*

Ahavat Jissrael

Wörtlich „Liebe zu Israel“ (Nächstenliebe). Die Liebe zu jedem einzelnen Juden, unabhängig von seinem spirituellen Stand. Gilt selbst für einen solchen Juden, dem man noch nie begegnet ist oder von ihm gehört hat. Im Chassidismus wird betont, dass diese Liebe der Schlüssel zur Liebe zu G-tt ist.

Assija

Die „Welt der Tat“. Die niedrigste der vier geistigen Welten im *Seder Hischtalschelus*. Unsere physische Welt ist der materielle Abschluss dieser geistigen Ebene.

Atik

Wörtlich „Der Alte“ (von *Atik Jomin*, „Der Hochbetagte“). In der Kabbala die höchste Stufe der *Sefira Keter* (Krone), die so erhaben ist, dass sie von den Welten „entrückt“ ist. Im *Ma'amar* wird dies als der ursprüngliche „Wesenskern“ der *Schechina* identifiziert. Eine Vorstufe des *Zimzums*.

Azilut

Die „Welt der Emanation“. Die höchste der vier Welten. In *Azilut* ist das Licht G-ttes noch vollkommen eins mit den Gefäßien; es herrscht dort kein Gefühl von eigenständiger Existenz (*Jesch*).

Beit HaMikdasch

Der Heilige Tempel in Jerusalem. Der Ort, an dem die *Schechina* (G-ttliche Gegenwart) in dieser Welt am stärksten offenbart war.

Beria

Die „Welt der Schöpfung“. Die zweite der vier Welten, unterhalb von *Azilut*. Hier beginnt das Konzept einer von G-tt „getrennten“ Existenz (obwohl immer noch rein geistig).

Bitul

Selbstlos, bzw. kompletter Einsatz ohne Berücksichtigung der eigenen Situation. Der Zustand, in dem ein Geschöpf sein eigenes Ego und seine eigenen Wünsche völlig vor dem Willen G-ttes zurückstellt. Damit ein Gefäß empfangen kann, muss es vorher komplett geleert werden. Resultierend in der vollkommenen Selbstverwirklichung der G-ttlichen Seele, und dem Körper als Stütze.

Gilui

Offenbarung. Der Prozess, durch den verborgene G-ttlichkeit manifest und wahrnehmbar wird. Im *Ma'amar* wird *Gilui* oft dem *Etzem* (Wesen) gegenübergestellt.

Histalkus

Wörtlich „Entfernung“, „Rückzug“ oder „Aufstieg“. Bezieht sich oft auf das Ableben eines *Zaddik*. Der Ma'amar erklärt, dass dies kein Verschwinden ist, sondern ein Aufstieg in eine höhere, erhabene Ebene, von der aus der Zaddik noch stärker in der Welt wirken kann.

Hitabschut

Einkleidung, Anpassen. Der Prozess, bei dem sich ein höheres spirituelles Licht in ein niedrigeres „Gefäß“ oder eine niedrigere Ebene kleidet, um dort zu wirken.

Itkafia

Beugung. Eigenen Willen gegenüber dem Willen G-ttes zu beugen. Der Arbeit an sich selbst, den bösen Trieb zu unterdrücken und sich von Sünde oder materiellen Begierden zurückzuhalten.

Ithapcha

Umwandlung. Eine höhere Stufe des Dienstes als *Itkafia*, bei der das Böse nicht nur unterdrückt, sondern in Gutes umgewandelt wird. Eine Stufe die oberhalb und losgelöst des intensiven Kampfes/Überwindung steht.

Jesch Me-Ajin

„Etwas aus dem Nichts“. Bezieht sich auf die Schöpfung der Materie aus dem absoluten Nichts durch G-ttes unendliche Kraft.

Jezira

Die „Welt der Formung“. Die dritte der vier Welten, Sitz der Emotionen und der Engel.

Kav

Der „Strahl“ oder die „Linie“. Der dünne Lichtstrahl des *Or Ejn Sof*, der nach dem *Zimzum* in den leeren Raum hinabstieg, um die Welten zu erschaffen und zu beleben.

Kelim

Gefäße. Die „Behälter“ in den spirituellen Welten, die das G-ttliche Licht (*Or*) aufnehmen, begrenzen und formen.

Kelipa (Pl. Kelipot)

Wörtlich „Schale“. Kabbalistischer Begriff für die Kräfte der Unreinheit oder des Bösen, die den G-ttlichen Funken verbergen.

Malchut

Wörtlich „Königtum“. Die zehnte und letzte *Sefira*. Sie ist die Quelle für die Erschaffung der unteren Welten und wird oft mit der *Schechina* identifiziert. Ein Aspekt der Veräußerung.

Memale Kol Almin

Das Licht, das „alle Welten füllt“. Immanentes G-ttliches Licht, das sich jeder Ebene der Schöpfung anpasst und begrenzt wird, um sie zu beleben.

Messirut Nefesch

Wörtlich: Selbstaufopferung; völlige Hingabe, sich der Aufgabe Widmen. Die Bereitschaft, das eigene Leben (oder den eigenen Willen) für G-tt und die Tora hinzugeben.

Midrasch

Eine Sammlung rabbinischer Exegesen und Auslegungen der biblischen Texte, oft mit ethischen oder homiletischen Lehren.

Mischkan

Die Stiftshütte, Tempel, Heiligtum, Wohnstätte. Das trans-portable Heiligtum, das die Juden in der Wüste bauten.

Nefesch HaBahamit

Die tierähnliche Seele. Der Teil der menschlichen Seele, der sich auf das körperliche Überleben und materielle Wünsche konzentriert.

Or Ejn Sof

Das unendliche Licht des Unendlichen (G-tt), wie es vor jedem *Zimzum* (Einschränkung) existiert.

Reschima

Abdruck oder Rückstand. Der feine spirituelle Eindruck, der im „leeren Raum“ zurückblieb, nachdem G-tt Sein unendliches Licht zurückgezogen hatte.

Schechina

G-ttes Gegenwart. Der Aspekt der G-ttlichkeit, der innerhalb den Welten vorzufinden ist.

Schittim

Akazienholz. Das Holz, aus dem der *Mischkan* gebaut wurde. Im Chassidismus wird das Wort mit *Schtut* (Narrheit) in Verbindung gebracht.

Schtut (d'Keduscha)

Narrheit (der Heiligkeit). Handeln jenseits der Grenzen von Verstand und Logik im Dienst für G-tt.

Seder Hischtalschelut

Die „stufenweise Abfolge“. Die hierarchische Ordnung der spirituellen Welten (*Azilut, Beria, Jezira, Assija*).

Sefira (Pl. Sefirot)

G-ttliche Attribute oder Emanationen (wie Weisheit, Güte, Strenge), durch die G-tt mit der Schöpfung in Beziehung tritt. Jede Sefira besteht aus *Or* (Licht/Energie) und *Keli* (Gefäß/Form). Dabei scheint/wirkt die Sefira gemäß der Definition/Richtung des entsprechenden Keli. Vorstellbar mit einer Taschenlampe, die entsprechend der Richtung leuchtet.

Sitra Achra

Die „andere Seite“. Ein Begriff für die Seite des Bösen oder der Unreinheit, die der Heiligkeit entgegengesetzt.

Sowew Kol Almin

Das Licht, das „alle Welten umgibt“. G-ttliches Licht, das über den Welten steht und nicht durch sie begrenzt wird – aber dennoch einen umgebenden Bezug zu ihnen hat.

Tachtonim

Die „Unteren“. Bezieht sich spezifisch auf diese physische Welt, die niedrigste Ebene der Existenz.

Zaddik

Ein Gerechter. Eine Person, die ihren bösen Trieb vollständig überwunden hat und vollkommen G-tt gewidmet ist.

Zimzum

Kontraktion, Zurückziehung oder Einschränkung. Der Akt, durch den G-tt Sein unendliches Licht (*Or Ejn Sof*) „verbarg“, um Raum für die Schöpfung zu schaffen.

*„Einen Ma’amar gilt es nicht nur zu lernen,
man muss ihn vielmehr leben.“*

לכבוד ב”ק אדמוֹר

Unserem Rebben

Gewidmet der Erfüllung seiner Vision:

Die Quellen des Chassidus nach außen zu tragen,
keinen Juden zurückzulassen,
und G-tt in dieser Welt zu enthüllen.